



Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Ein Grund zum Feiern?!

Die Stadtteilzeitung "Em-Box-Info" ist im (verflixten) fünften Jahr

Fünf Jahre "Em-Box-Info"! Ein Grund zum Feiern?

Die Zeitung hat sich als begehrtes Meinungs- und Informationsblatt der Bergbewohner etabliert. Die Absicht des Blattes ist umgesetzt, nämlich den Bürgern die Möglichkeit zu geben, sich auszutauschen, ihre Stadtteile und deren Aktive besser kennen zu lernen und sich als Teil dieser Stadtteile bewusst zu werden. Die Bergbewohner können stolz auf ihre stadtweit anerkannte Zeitung sein.

Ein Grund zum Feiern?

Nicht so ganz, zumindest was Herausgeber und Redaktion betrifft. Bis Ende 2000 hatte der Primo-Verlag den Hauptteil der Kosten getragen. Für den Rest der Kosten standen die Vereinsmitglieder der beiden Herausgeber Kulturkreis Emmertsgrund -

Boxberg und Stadtteilverein Emmertsgrund gerade. Dank Spenden und städtischer Zuschüsse musste nicht allzu tief in die Vereinskassen gegriffen werden. Da die Zeitung sich auf Anzeigenbasis für den Verlag nicht rentierte, wurden die Herausgeber zum Jahresende aufgefordert, sie ab der folgenden Ausgabe komplett druckfertig abzuliefern und sich selbst um Anzeigen zu kümmern. Der Preis wurde auf das Fünffache angehoben.

Die Arbeit an der vorliegenden Ausgabe, liegt, - die Schreiearbeit der Textzulieferer nicht eingerechnet -, bei mehr als 100 (unbezahlten) Nacht- und Feiertagsarbeitsstunden, wobei die meiste Zeit für die Herstellung der druckfertigen Vorlage (Layout) gebraucht wird. Ein Profi könnte es sicher schneller

und besser machen, vermutlich würde das Blatt dann aber unbezahlbar.

Wie können Leser und Freunde der Stadtteilzeitung helfen?

Sicherlich nicht damit, dass sie über eventuell mangelhaftes Verteilen von immerhin 6 000 Exemplaren klagen, sondern damit, dass sie bei dem (natürlich kostenlosen) Austragen der Hefte behilflich sind. Auch nicht damit, dass sie sich über abgeänderte Beiträge beklagen, sondern damit, dass die abgelieferten Texte, - so wie es bei Schulaufsätzen gelernt wurde, - sich auf das Wesentliche konzentrieren und in gut leserlichem Stil geschrieben sind; also bitte keine Tabellen! Die Redaktion freut sich über die vielen Zusendungen, mit denen sich fast zwei Ausgaben füllen ließen. Dies bedeutet aber auch,

dass viele Artikel kräftig gekürzt werden müssen. Beiträge, die auf Diskette kopiert abgeliefert werden, ersparen der Redaktion die Arbeit des Abtippens. Fotos sind immer gern gesehen, aber sie sollten technisch in Ordnung sein und stets den Vor- und Nachnamen des Fotografen und evtl. der darauf abgebildeten Personen nennen, um zeitaufwändiges Nachfragen von Seiten der Redaktion zu vermeiden.

Dass sich für die jetzige Ausgabe so viele Inserenten gefunden haben, hat die Redaktion positiv überrascht. Damit konnte die Nr. 18 finanziell gerettet werden. Es zeigt, dass die "Em-Box-Info" auch für Geschäftsleute an Bedeutung gewonnen hat.

Alles in allem also doch ein Grund zum Feiern!

Hans-Harald Hippelein



Nebelschwaden wabern über den Berg-Stadtteilen und über der Stadtteilzeitung

Foto: Schorr

Heute für Sie

- ☐ **Grundel**
Unser Stadtteil, Albtraum in der Wildnis? (S. 2)
- ☐ **Mit den Nachbarn im Clinch**
Hochhäuser auf dem Prüfstand (S. 3 und 4)
- ☐ **Im Boxberg geht's rund**
Kreisverkehr erregt die Gemüter (S. 5)
- ☐ **Respekt vorm Gegner**
Training nicht nur für den Körper (S. 9)
- ☐ **Katinka - Rabenkind**
Vom Gefäß der schlechten Gedanken (S. 13)
- ☐ **Linie 3**
HSB-Fahrer Philipp Otto über den Mann auf dem Abstellgleis (S. 16)

Mütter, Väter und Paten

So ist die "Em-Box-Info" entstanden:

- Das neu gegründete Amt für Frauenfragen lädt Boxbergerinnen und Emmertsgrunderinnen zu einer Zukunftswerkstatt im Emmertsgrund ein. Dort wird unter anderem der Wunsch nach einer Stadtteilzeitung laut.

- Aus der Zukunftswerkstatt geht eine Fraueninitiative im Emmertsgrund hervor, die sich dem Kulturkreis anschließt.

- Erste Versuche, über Geschäftsleute an Anzeigen und damit Mittel zur Finanzierung einer Zeitung heran zu kommen, scheitern mangels Interesse der bergansässigen Unternehmer.

- Mit Hilfe des Amtes für Frauenfragen gibt die Fraueninitiative zwei Frauenzeitungen heraus.

- Der Kulturkreis wendet sich über den Bezirksbeirat an die Stadt mit der Bitte um Unterstützung bei der Gründung einer Stadtteilzeitung.

- Stadtverwaltungsdirektor und Leiter der Bürgerämter Rudi

Lerche lädt die Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund, den Kulturkreis und Vertreter weiterer ortsansässiger Institutionen zu mehreren Treffen ein.

- Der Kulturkreis handelt nach Preisvergleichen mit dem auf Gemeindeblätter spezialisierten und auf Anzeigenbasis arbeitenden Primo - Verlag günstige Konditionen für die Herstellung einer Zeitung für die Stadtteile Emmertsgrund und Boxberg aus.



Schlittensfahren direkt vor der Haustür

Foto: wa

- Die Stadt sagt für den Fall von Anlaufschwierigkeiten ihre Unterstützung zu.

- Ein Fachmann aus dem Kulturkreis entwirft zusammen mit der Vorsitzenden kostenlos das Layout.

- Die erste Ausgabe der „Em-Box-Info“ erscheint 1996 in der Herausgeberschaft der Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund und des Kulturkreises.

- Seitdem sind in vierteljährlichen Abständen 18 Ausgaben erschienen.

Karin Weinmann-Abel

Impressum

“Em-Box-Info” - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren.

Herausgeber: Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel und Karl Krauss.

Redaktionelle Mitarbeiter: Susanne Eckl-Gruß, Dr. Hans Hippelein

Anschrift der Redaktion: “Em-Box-Info” - Redaktion, c/o Bürgeramt Emmertsgrund, Forum 1, 69126 Heidelberg, oder c/o Bürgeramt Boxberg, Am Waldrand 21, 69126 Heidelberg

Leserbriefe und redaktionelle Beiträge sind sehr willkommen. Die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen vor. Mit Namen gezeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 2. April 2001

Anzeigenannahme: Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg c/o Dr. K. Weinmann-Abel, Bothestr. 84, 69126 HD, Tel./Fax 06221-384252.

Druck: Primo-Verlag, Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot.

Kulturkreis
Emmertsgrund -
Boxberg e.V.



Grundel

Wer im Emmertsgrund oder Boxberg eine Wohnung gekauft hat, hat sie günstig gekauft. Wer im Emmertsgrund oder Boxberg eine Wohnung mietet, kann sie günstig mieten. Das hat seinen Preis: Je nach Wohnlage mehr Ärger als anderswo. Wer diesen Preis zu zahlen nicht bereit ist, hat trotz allem teuer gekauft oder gemietet. Ich habe 20 Jahre am Otto-Hahn-Platz gelebt, bevor ich zu meinem Lebensgefährten in die Bothestraße gezogen bin. Und ich habe gern dort gelebt. Ich habe viele Nachbarn in meinem vierstöckigen Wohnblock gehabt, mit denen sich reden und feiern ließ. Meine Tochter konnte in einer hellen und großzügig geschnittenen Wohnung aufwachsen und in einem geschützten Innenhof mit Altersgenossen spielen. Ich habe binnen kürzester Zeit etliche gute Bekannt-

schaften in den benachbarten Hochhäusern gemacht; das Thema Nachbarschaftshilfe wurde groß geschrieben.

Und ich habe mich geärgert; über den Müll, der herumlag, wo er nicht hin gehörte; über die frechen Rotznasen, die vor unserer Haustür herumlungerten und ihre Kippen und Coladosen hinterließen; über die laute Musik, die aus irgendeiner der Balkontüren meine Nachtruhe störte; über den Krach der Kehrmaschine, mit der ein übereifriger Hausmeister zur Mittagsruhezeit auf dem Platz seine Runden drehte; über die verschmierten Wände und die verpinkelten Aufzüge.

Und ich wurde aktiv: als Beiratsmitglied in der Wohnungseigentümergeinschaft, als Mitbegründerin eines eingetragenen Vereins, als Mitglied im Stadtteilverein, als Initiatorin der

Stadtteilzeitung, als Teilnehmerin an runden Tischen, als Unterstützerin von Initiativen.

Zahlreiche Bürger und Bürgerinnen waren in der jungen Geschichte des Stadtteils ebenfalls aktiv. Sie alle dürfen sich rühmen, in der Stadt Heidelberg etwas bewegt zu haben. Sie alle haben dazu beigetragen, die schwierigen Verhältnisse in diesem Stadtteil zu beleuchten und das Klima zu verbessern. Sie alle haben eines gemeinsam, nämlich das Wissen: **Die Stadt sind wir.** So wie wir der Stadtteil sind. Wir können hier bleiben oder weg ziehen. Aber wenn wir hier bleiben, sollten wir Sorge dafür tragen, dass die langjährigen Bemühungen um die Verbesserung unseres Rufes nicht durch persönliche Betroffenheit in Frage gestellt werden.

Ich kenne Leute, die innerhalb des Stadtteils umziehen; nicht,

weil sie sich nicht woanders ebenso gut niederlassen könnten oder ihre Eigentumswohnung nicht verkauf- oder vermietbar wäre, sondern weil sie die angenehmen Seiten des Wohnens auf dem Berg höher gewichten als die unangenehmen. Vielleicht lesen sie im Nachrichtenmagazin “Der Spiegel” zum Thema Trabantstädte (“Ein ungeheuer belastendes Klima”) im Untertitel nicht nur die Worte „ein Albtraum von Stadtplanung, ein soziales Verbrechen“, sondern auch die Worte „deutsche Idylle im Grünen und ein traumhafter Rest von Wildnis“. Es grüßt Sie Ihre Grundel kabri

“Wir leben in einem freien Land”

Nachbarn im Clinch - welche Rolle spielen Stadt und Wohnungsbaugesellschaft ?

Neu ist das Thema nicht: Die Bewohner der Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund haben mit Problemen zu kämpfen, die so in anderen Stadtteilen Heidelbergs nicht vorkommen.

Neu ist, dass eine Wohnungseigentümerin am Otto-Hahn-Platz mit den Problemen gezielt an die Öffentlichkeit geht. Ein dreiseitiger Brief mit der Überschrift: „Emmertsgrunder Bürger wehren sich“ macht die Runde. Angelegt ist er als Unterschriftenaktion. Wer sich in die Liste einträgt, unterstützt den Protest gegen angeblich unzumutbare Zustände in der Wohneinheit Otto - Hahn - Platz 1 - 7, ausgelöst durch Mieter, die sich nicht an die Hausordnung und Gepflogenheiten von Wohnungsgemeinschaften hielten. Kosten für verschmutzte Aufzüge, Flure und Treppenaufgänge fallen auf die Eigentümergemeinschaft zurück.

„Ich wohne leidenschaftlich gern im Emmertsgrund“, sagt Hannelies Stransky. Allerdings macht sie der Stadt Heidelberg den Vorwurf, die Emmertsgrunder mit ihren Problemen allein zu lassen und die übrigen Stadtteile zu schonen, indem sie problematische Familien speziell den südlichen Bergstadtteilen zuweise. „Es wird alles schöngeredet und unter den Teppich gekehrt“, meint sie, enttäuscht von der Berg-SPD, an die sie sich zunächst gewandt hatte, enttäuscht von der Auskunft städtischer Ämter, enttäuscht vom Vorsitzenden des Ausländerrates, Kilic. Nun hat sie sich an die CDU gewandt. Stadtrat Manfred Benz hat ihre Klagen weiter gereicht. MdL Werner Pfisterer nutzt die Fragestunde in einer Gemeinderatssitzung, um auf die Probleme aufmerksam zu machen.

Die Stadt Heidelberg kennt die Probleme aus den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund seit vielen Jahren. Aber, so Hermann Bühler, stellvertretender Leiter des Amtes für Soziales, „wir leben in einem freien Land“, die Stadt könne nicht verhindern, dass Wohnungen von Eigentümern an Menschen vermietet würden, die sich nicht, wie erwartet, in Hausgemeinschaften einfügten. Die Stadt verwalte und vermiete im Emmertsgrund lediglich 13 Wohnungen. Der Abteilungsleiter für Flüchtlinge und Spätaussiedler, Georg Piorowski, berichtet, deren Mieter

würden auch sozialarbeiterisch betreut. Die Stadt habe indes keine Möglichkeit, wohnungssuchende Inhaber von Wohnberechtigungsscheinen, deren Bedürftigkeit geprüft sein muss, abzuweisen. Die beiden Gesellschaften für den sozialen Wohnungsbau, Neu-Heidelberg und die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH), seien in den genannten Stadtteilen unabhängig agierende Vermieter. „Von uns wird niemand auf den Emmertsgrund abgeschoben“, ist die einhellige Meinung der befragten städtischen Mitarbeiter.

wa

Ein „Herzensanliegen“ ist der Emmertsgrund dem Geschäftsführer der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH), Gunter Heller, mittlerweile. Die GGH ist ein privatrechtlich und -wirtschaftlich organisiertes Wohnungsunternehmen, dessen alleinige Gesellschafterin die Stadt Heidelberg ist. Deshalb sitzen auch Stadträte im Aufsichtsrat der GGH, aber dass die Stadt auf die GGH als Vermieterin zurück greife, sei nur in Ausnahmefällen so. Deshalb hält Heller die Klagen von Boxbergern und Emmertsgrundern gegenüber der Stadt, sie solle problematische Mieter doch auf alle Stadtteile gerecht verteilen, für unsinnig. Zwar werde der soziale Wohnungsbau mit öffentlichen Mitteln finanziert und sei sinnvollerweise für Familien gedacht, die eine bestimmte Einkommensgrenze nicht überschritten; doch könnten auch diese Familien mit einem Wohnberechtigungsschein sich frei entscheiden, wo sie wohnen wollten.

Gebaut würde seit Jahren in allen Stadtteilen. Ihm lägen jedoch

2 500 Vormerkungen von Wohnungssuchenden vor.

Trotzdem versuche die GGH, ihre Belegungspraxis auf die beklagten Missstände einzustellen, so dass die Zusammensetzung der Bewohner in den beiden Stadtteilen nicht aus dem Gleichgewicht gerate. Zu den Maßnahmen gehöre, dass man

- nicht mehr an Ausländer vermiete, außer für Familienzusammenführungen oder bei Umzug innerhalb des Stadtteils;
- die Zahlen von Aussiedlern, die zwar Deutsche seien, aber oft nur russisch sprächen, in Grenzen zu halten versuche;
- einen Sicherheitsdienst in der Emmertsgrundpassage plane;
- in das Projekt „soziale Stadt“ einbezogen sei;
- bewusst Mietausfälle in Kauf nähme, wenn strategisch angesagt sei, eine Wohnung zugunsten eines gesunden Mietermixes einige Zeit leer stehen zu lassen;
- an der Abschaffung der Fehlbelegungsabgabe mitgewirkt habe, damit auch Besserverdienende in den Stadtteilen wohnen bleiben können oder dort hin ziehen.



Der Otto-Hahn-Platz aus der Vogelperspektive: Ganz hinten das Hochhaus mit den Nummern 1 bis 7. foto: hhh

„Aber“, so Gunter Heller, „ich kann nicht die Gesamtlast einer gesamtgesellschaftlichen Entwicklung tragen. Schließlich habe nicht ich die Aussiedler nach Deutschland geholt.“

„Leider“, muss auch Heinfried Pfefferle, Bereichsleiter Liegenschaften bei der GGH, einräumen. „Ist die Entwicklung in den Bergstadtteilen etwas anders verlaufen, als ursprünglich geplant“. So habe die Stadt anfangs zusammen mit der Neuen Heimat Woh-

nungseigentum zu zinsgünstigen Darlehen angeboten, um Eigentümer an die Stadtteile zu binden, die sich erfahrungsgemäß verantwortlicher fühlen, als dies Mieter tun. Jedoch seien viele Eigentümer nach der vertraglich festgelegten Zehnjahresfrist ausgezogen und betrieben ihre Wohnungen als Spekulationsobjekt. Am Otto-Hahn-Platz 1 - 7 habe die GGH zwei Wohnungen vermietet, der Rest sei in der Hand von Privateigentümern.

wa

Termine

für den Stadtteil Emmertsgrund

Sa., 3.2., 20.11 Uhr, Faschingsball des Stadtteilvereins mit den "Kurfälzer Trabanten", Bürgersaal

Do., 15. - Sa., 17. 2., Pfennigbasar, Deutsch-Amerikanischer-Frauenclub, Bürgerhaus, Zeiten siehe Seite 12

Fr., 2.3., 20.00 Uhr, offener Kegelabend des Stadtteilvereins im Bürgerhaus

So., 11.3., 11.00 Uhr, Politischer Frühschoppen der SPD mit Claus Wichmann "Landespolitik auch für den Berg", Bürgerhaus-Restaurant, Nebenzimmer

Fr., 23.3., 19.00 Eröffnung Ausstellung Siegwart Rupp, Bürgerhaus

So., 25.3., Landtagswahlen, Bürgerhaus

Mi., 31.3., 20.00 Uhr, Jahreshauptversammlung des Stadtteilvereins, Emmertsgrund-Passage 17

Sa., 31.3., 15.00 Uhr, Sommertagszug

Mi., 4.4., 20.00 Uhr, Jahreshauptversammlung des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, 20.00 Uhr, Emmertsgrund-Passage 13

Mi., 25.4., 18.00 Uhr, Sitzung des Bezirksbeirats, Bürgerhaus

Kinderstadt und Jugendzentrum

Mo., 19.2. bis Mi., 21.2., Faschingsmaskenbau & Rollenspiel

Do., 22.2. Faschingsparty im Jugendzentrum in Zusammenarbeit mit Päd-Aktiv

Fr., 9.3. Letzter Spieltag Bergliga mit Siegerehrung

Di., 20.3., Frühlingstfest mit Lagerfeuer

Sa., 31.3. Fußball für B- und A-Jugendliche, 3. Ballnacht in der Sporthalle

Kinderkino im Bürgerhaus Dienstags, 15.00 Uhr

30.1., "Hercules"

27.2., "Sirga, die Löwin"

27.3., "Der Glöckner von Notre Dame"

Sperrmülltermine:

Do., 8.2., 8.3. und 5.4.

Mit Kind und Kegel zum Bürgertreff

Stadtteilverein legt bei Mitgliederversammlung Wert auf Vernetzung

Einen detaillierten Jahresrückblick gab die erste Vorsitzende des Stadtteilvereins Emmertsgrund bei der Mitgliederversammlung. „Wir würden gern mehr machen, aber es fehlt uns an Helfern“, war ihr Fazit. Als stellvertretende Vorsitzende der ARGE (Arbeitsgemeinschaft der Heidelberger Stadtteilvereine) hatte sie an stadtteilübergreifenden Aktivitäten teilgenommen. Auch innerhalb des Stadtteils unterstützte der Verein verschiedene Projekte. Sehr am Herzen lag Elfriede Kolrust, dass neben dem TBR auch andere Vereine im Bürgerhaus Trainingsmöglichkeiten bekamen, etwa der Budo-Club und die Kurfälzer Trabanten. Auch kündigte sie einen monatlichen Kegelabend im Bürgerhaus an, bei dem BürgerInnen Gelegenheit haben, sich mit Mitgliedern des Stadtteilvereins auszutauschen (s. Termine). Nach den Zusatzwahlen ergaben sich im Vorstand folgende Veränderungen: Erste stellvertretende Vorsitzende wurde Gerlinde Gregor; neu hinzugewählt wurden als Beisitzerinnen Katharina Fetzer und Renate Beier. Folgende Beschlüsse wurden gefasst:

- Der Stadtteilverein als Mitherausgeber der „Em-Box-Info“ sorgt im Jahr 2001 dafür, dass

die Stadtteilzeitung über alle Schwierigkeiten hinweg am Leben erhalten wird.

- Das Sommerfest 2001 soll nicht im Forum, sondern in der Passage stattfinden.

Dass seit vergangenen September unter Einbeziehung der Stadt ein Projekt des Internationalen Bundes (IB) zur Integration junger Spätaussiedler in der Passage laufe, berichtete Griseldis Kumm vom IB.

Zum Schluss wurde lebhaft über den im Stadtteil verbreiteten Brief einer Wohnungseigentümerin am Otto-Hahn-Platz diskutiert (siehe auch Seite 3). Einer der Vorschläge, die berechtigten Anliegen von Emmertsgrunder Bürgern zu bündeln und an einer gemeinsamen stadtteilverträglichen Lösung zu arbeiten, ging dahin, diesen Bürgern innerhalb des Stadtteilvereins ein Forum zu bieten. wa



GROBER FASTNACHTSBALL
des Stadtteilvereins
Emmertsgrund und den
Kurfälzer
Trabanten e.V.
im
**Bürgerhaus
Emmertsgrund**
am 03. Feb. 2001
Beginn: 20¹¹ Uhr
Einlaß: 19 Uhr
Kapellen „Luna Boys“
Kartenvorverkauf:
Marga's Blumenladen, Forum
Schreibwaren Hütter, Forum 5
Auto Peters, Rohrbach Süd
EINTRITTSPREISE:
Vorverkauf DM 15,00
Abendkasse DM 18,00
Veranstalter:
Stadtteilverein Emmertsgrund u. Kurfälzer Trabanten

Wer nach dem Besuch des Emmertsgrunder Faschingsballs des Feierns und Tanzens noch nicht müde ist, dem sei der von den Kurfälzer Trabanten mit veranstaltete Tra-Bü-Ball in der Stadthalle am 10. Februar empfohlen.

Geduld der Bewohner auf harte Probe gestellt

Es geht um sozialverträgliches Verhalten in Hochhaus-Wohnanlagen

Es ist ein offenes Geheimnis, dass so mancher auf dem Berg die Geduld verliert oder verloren hat. Betroffen ist zwar nicht der Emmertsgrund als Ganzes, aber wesentliche Wohnbereiche.

Geklagt wird vor Allem über unerträgliches soziales Verhalten in Wohnanlagen ("Belegungsproblem"), sowie über rowdyhaftes Zusammenrotten von Jugendlichen auf Plätzen und vor Hauseingängen.

Die Stadt Heidelberg hat sich bereits in vielen Bereichen stark engagiert. Darüber hinaus geht die SPD davon aus, dass die Stadt nicht bei der Verpflichtung, Menschen zur Wohnung zu

helfen, stehen bleiben darf, sondern sich auch um die Einhaltung sozialverträglichen Verhaltens in den Wohnanlagen zu kümmern hat. Können die Grundnormen sozialverträglichen Zusammenlebens nicht eingehalten werden, muss das Recht auf Wohnung evtl. differenziert werden. Die SPD hat mit diesem Ziel einen Antrag in die Haushaltsberatung eingebracht, der mit großer Mehrheit verabschiedet wurde. Jetzt ist Eile bei der Umsetzung geboten. Das heißt nicht, dass die Probleme schon morgen gelöst sind, zumal das Land die Stadt Heidelberg und den Emmertsgrund u.a. bei dem Projekt

"Soziale Stadt" im Stich gelassen hat.

Leider hat sich auch MdL Werner Pfisterer der Entscheidung des Landes angeschlossen, den Emmertsgrund hinten anstehen zu lassen. Wir brauchen aber die im Programm "Soziale Stadt" in Aussicht gestellten Mittel für weitgehende Lösungen zur Verhinderung des "sozialen Abrutschens".

Klaus Wichmann, SPD-Kandidat für den Landtag, steht für Fragen zu diesem Thema bei einem politischen Frühschoppen zur Verfügung (siehe Termine).

Roger Schladitz, Stadtrat SPD, Emmertsgrund

Im Stadtteil geht's rund

Boxberger fahren im Kreisverkehr zum Weltstadtniveau

Jetzt ist endlich Schluss mit dem Sparen! Schließlich geht es um den Verkehr! Die Straßenplaner haben eine neue Möglichkeit entdeckt, das Geld der Bürger um jeden Preis auszugeben. Land auf und Land ab werden Kreisverkehre eingerichtet. Die meisten Kreisverkehre haben aber nur eine Funktion, nämlich die, die Fahrzeugführer unnötigerweise zu behindern. Da möchten auch die Heidelberger Verkehrsplaner nicht zurück stehen. Heidelberg als moderne Stadt braucht also dringend Kreisverkehre, ob diese einen Sinn ergeben oder nicht. Nachdem der Kreisverkehr am "Familia" auf Grund des dortigen Verkehrsaufkommens die Verkehrsregelung sehr gut übernommen hat, werden für möglichst viele Kreuzungen solche "kreisliche" Maßnahmen ergriffen. Dabei spielt es keine Rolle, ob an diesen Stellen eine Notwendigkeit besteht oder nicht. So sind die Kreisel in der Freiburgerstraße im Hasenleiser und in der Heinrich-Fuchs-Straße in Rohrbach sinnlos, denn eine rechts vor links - Regelung hätte völlig ausgereicht.

Der Kreisverkehr auf dem Boxberg an der Einmündung Boxberggring / Forstquelle ist jedoch die Krönung des dümmlichen Gedankengutes der Stadtverwaltung. Hier ist nicht einmal eine richtige Kreuzung vorhanden, denn aus dem nördlichen Boxberggring kann wegen der Einbahnstraßenregelung kein Fahrzeug in den Kreisverkehr einfahren. Seit Bestehen des Boxberges gab es hier weder

Stauungen, gefährliche Situationen oder gar Unfälle. Es war in keiner Weise ein Handlungsbedarf vorhanden. Nach der Einrichtung des Kreisverkehrs ist es aber des öfteren zu gefährlichen Situationen gekommen, da hier schon wegen Platzmangels ein Kreisverkehr nicht angebracht ist.

Können wir nur hoffen, dass der Gemeinderat dieser Kreiseulephorie durch Ablehnung der Investitionskosten Einhalt gebietet, und Kreisverkehre nur dort bauen lässt, wo es dem Verkehrsfluss dient.

*

Der Bezirksbeirat Boxberg sowie der Stadtteilverein Boxberg haben sich unabhängig voneinander einstimmig gegen den Kreisverkehr Boxberggring - Forstquelle ausgesprochen und fordern die unverzügliche Beseitigung dieses neuen Gefahrenpunktes. Gleichzeitig soll festgestellt werden,

wer die Verantwortung für das Objekt trägt. Diesem Verantwortlichen sollen die Kosten aufgelegt werden. Schließlich ist auch bekannt, dass der Kreisverkehr die Luft deutlich mehr belastet. Das unnötige Abbremsen vor dem Kreis und das Beschleunigen nach dem Kreis hat darüber hinaus einen höheren Spritverbrauch zur Folge.

Es ist also aus den unterschiedlichsten Gründen nicht einzusehen, dass diese Fehlinvestition von den Bürgern getragen werden soll. Was aber das Verhältnis der Bezirksbeiräte und des Stadtteilvereins Boxberg zur Stadtverwaltung belastet, ist die Tatsache, dass dieser sinnlose Kreisverkehr ohne Rücksprache mit diesen Gremien eingerichtet wurde, wo doch Oberbürgermeisterin Weber angeblich so viel Wert auf die Beteiligung der Bürger oder deren Vertreter legt.

Karl Krauss



Der Boxberger Minikreis in seiner vollen Enge Foto: Karl Krauss

Die schnelle Linie ins Tal

Bezirksbeirat äußert sich zu Shuttle und Friedhof

Aus der Mitte des Bezirksbeirates Boxberg kam der Vorschlag, den Boxberg per Schnellbus im 10-Minutentakt mit der Innenstadt über den Steigerweg zu verbinden. Zusätzlich könnte ein Shuttle-Bus Verbindungen zu den Nachbarstadtteilen bis hin nach Leimen herstellen. Bezirksbeirat Godomar Mantei hatte schon Pläne ausgearbeitet.

Wie aber von der Stadtverwaltung berichtet wurde, kann aus diesen Plänen derzeit nichts werden, da durch solche Busse erhebliche Kosten entstünden, die nicht gedeckt werden können. Außerdem würde der ÖPNV neu organisiert. Ein von der HSB erarbeitetes kostengünstigeres Konzept könnte den Fahrgästen Vorteile einbringen.

Auch das Thema "Friedhof auf dem Berg" wurde wieder aufgegriffen. Hans Joachim Schmidt, zuständig für die Heidelberger Bezirksbeiräte, berichtete, dass ein eigener Friedhof nicht realisiert werden kann, da kein geeignetes Gelände zur Verfügung steht, und in Rohrbach große Platzkapazitäten zur Verfügung stehen.

So muss letztendlich der Wunsch nach einer letzten Ruhestätte auf dem Berg begraben werden.

Karl Krauss

Termine für den Stadtteil Boxberg

- 14. Februar** Schulfußballturnier TBR Waldparkhalle
- 18. Februar 14.30 Uhr** Elternnachmittag der Wölflinge und Pfadfinder in St. Paul
- 19. Februar** Informationsnachmittag, Fritz Gabler Hotelfachschule
- 22. Februar** Schulfasching der Waldparkschule
- 23. Februar** Kinderfasching im Holzwurm
- 23. Februar** Faschingsdisco im Holzwurm
- 25. Februar 15.11 Uhr** Kinderfasching in St. Paul
- 26. Februar** Kinderfasching Jugend- und Familientreff
- 26. Februar** Rosenmontagsball, Katholische Kirche St. Paul
- 7. März 18.00 Uhr**, Bezirksbeiratsitzung Boxberg in der Waldparkschule
- 9. März** Jahreshauptversammlung des TBR im TBR-Clubhaus
- 13. März 20.00 Uhr** Jahreshauptversammlung des Stadtteilvereins in der Waldparkschule
- 16. März** Jahreshauptversammlung des Jugend- und Familientreff
- 25. März 14.30 Uhr** Elternnachmittag der Wölflinge und Pfadfinder in St. Paul
- 28. März** Handball-Turnier der Waldparkschule
- 8. April** Saisoneroöffnungs-Wanderung TBR, Clubhaus
- 17. April** Osterferienprogramm Holzwurm
- 22. April** Trim-Trab ins Grüne TBR ab Bürgerhaus

Veränderungen in "Wer - Wo - Wann"

Seit dem Druck in der vom Stadtteilverein Boxberg 1999 herausgegebenen Broschüre "Wer - Wo - Wann" gibt es einige Veränderungen. Ein Korrekturblatt mit den Veränderungen liegt bei der Volksbank und der Sparkasse im Einkaufszentrum Boxberg aus.

Karl Krauss,
Stadtteilverein Boxberg

Verantwortung gemeinsam übernehmen

Kindergärten und Schule arbeiten jetzt am Emmertsgrund verstärkt zusammen

Das Hauptanliegen aller sei, erklärte Georg Kaiser von der Schulsozialarbeit an der Emmertsgrund-Schule, den Kindern einen möglichst nahtlosen Übergang vom Kindergarten in die Schule zu ermöglichen. Aufgrund des hohen Kinderanteils im Stadtteil, der Anzahl der Einrichtungen sowie der Verdichtung von Problemen für Kinder ergab es sich fast von selbst, den Übergang koordiniert und unter Einbeziehung aller am Erziehungsprozess Beteiligten zu gestalten. Hospitationen von Lehrerinnen in den Kindergärten, der gegenseitige Austausch bezüglich der Förderung der Kinder, die neugestaltete Kind- und Elternerechte Schulanmeldung sowie gemeinsame Feste gehören unter anderem zum Handlungskonzept.

Positiv äußerten sich auch Schulleiter Wolfgang Böhler und Jürgen Sauer vom staatlichen

Schulamt dazu. Auf die Einmaligkeit in Heidelberg wies Claudia Döring, Abteilungsleiterin beim städtischen Kinder- und Jugendamt, hin. Als weiteren Schritt beim Aufbau eines Netz-

werkes für Kinder im Stadtteil bezeichnete Susanne Meyer, Geschäftsführerin von päd-aktiv und zuständig für die Schulsozialarbeit, das Konzept. Offiziell in Kraft trat der Kooperationsver-

trag mit dem Unterzeichnen aller Parteien. Dazu gehören die Emmertsgrund-Schule, die drei städtischen Kindertagesstätten, der evangelische Kindergarten sowie die Schulsozialarbeit. seg



Zum Wohl der Kinder wollen unterschiedliche Institutionen und Einrichtungen konstruktiv zusammenarbeiten: Stellvertretend unterschrieben Jürgen Sauer, Claudia Döring, Rektor Wolfgang Böhler, Susanne Meyer, Georg Kaiser (v.l.n.r.) sowie die Leiterinnen der Kindergärten den Vertrag. Foto: Eckl-Gruß

Klasse2000 sagt "Nein" zu Zigaretten

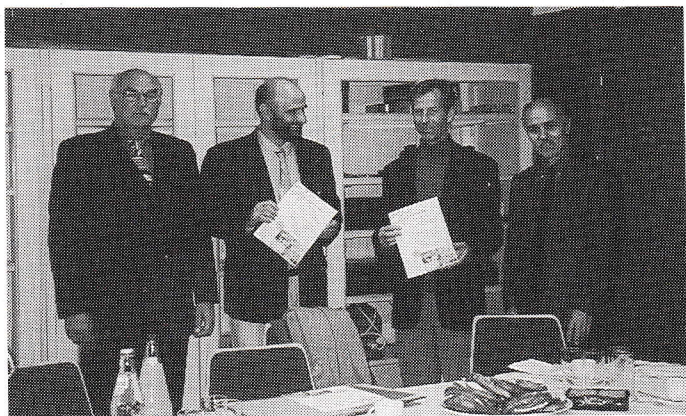
Waldparkschule nimmt seit zwei Jahren an Bundesprogramm teil

"Luft, Atmung und Entspannung" ist das Thema der ersten Klassen beim Projekt Schule2000. Hier stellt sich den Schülern die Sympathiefigur Klaro (bzw. Klara) vor, bringt Luftballons zur Begrüßungsparty mit und lässt die Schüler ausprobieren, wie viel Luft sie haben. Dass sich dieses seit 1991 bundesweit laufende Programm zur

Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung an Grundschulen bei den Kindern als Volltreffer erwiesen habe, berichtete Sieglinde Kaufmann, die Koordinatorin für Baden-Württemberg, vor Interessierten und Sponsoren an der Waldparkschule. Frühzeitig eine positive Einstellung bei Kindern zur Gesundheit zu erreichen, ihnen Selbstbewusstsein zu

vermitteln, damit sie lernen, sich gegen den Gruppendruck zu stellen, lernen nein zu sagen beispielsweise bei Zigaretten und Alkohol, ist das Hauptanliegen des Programms.

Auf die Bedeutung von Prävention sowie die außerschulische Mithilfe bei solchen Projekten wies Schulleiter Hans Sääf hin: Er überreichte an die „Paten“, sprich Sponsoren des Projektes, von den Schülern gestaltete Urkunden und Dankeschreiben. Stellvertretend erhielten diese für die Stadt Umweltbürgermeister Thomas Schaller sowie Dr. Alexander Füller, Leiter des Amtes für Umweltschutz und Gesundheitsförderung, Hans-Jürgen Mittler vom Vorstand von MLP sowie Bernhard Rösch, Vorsitzender des Fördervereins der Waldparkschule – sie alle ermöglichten mit ihrer Patenschaft das Projekt. Weitere Sponsoren sind übrigens willkommen. Nähere Informationen erteilt Herr Rösch, Tel. 38 41 96. seg



Die Paten Bernhard Rösch, Thomas Schaller und Dr. Füller (v.l.n.r.) freuten sich sichtlich über die von Schulleiter Sääf (ganz links im Bild) überreichten Urkunden. Foto: Eckl-Gruß

Advent in der Werkstatt

Das diesjährige Weihnachtsfest der Waldparkschule stand unter dem Motto: Adventswerkstatt. Kinder und Eltern erhielten die Möglichkeit, an verschiedenen Ständen zu malen, basteln, spielen und drucken. Sogar ein Scheuerschnittatelier war aufgebaut. Die Elternschaft hatte neben einer Buttonmaschine auch Tannengrün mitgebracht, so konnten Adventskränze gebunden und sogleich verkauft werden. Eine große Anzahl von Kindern sowie eine Reihe von Eltern waren erschienen und alle Beteiligten waren überrascht und erfreut über die entspannte Atmosphäre, die während des lustigen Treibens entstand. Elternschaft und Förderverein verkauften Getränke, Kaffee und Kuchen. Förderverein wie auch die Kinderbeauftragte stellten sich außerdem an Infoständen vor.

K.Friedrich,
(Klassenlehrerin 2a),
R.Schwieger,
(Klassenlehrerin 2 b)

Wir werden saniert !

Bericht von der Evangelischen Boxberggemeinde

In der evangelischen Kirche wird der Rotstift heftig geschwungen: In der gesamten Badischen Landeskirche mussten 100 Pfarrstellen gestrichen werden. In Heidelberg sind davon sechs Pfarrstellen betroffen. Die Markuspfarrei in der Südstadt z.B. wurde nicht mehr besetzt.

Lange war zu befürchten, dass die beiden Gemeinden auf dem Berg zu einer Gemeinde zusammen gelegt würden.

Aber inzwischen ist bei der Landeskirche die Überzeugung gewachsen, dass nun die "Schmerzgrenze" erreicht sei, d.h., es werden keine Pfarrstellen mehr gestrichen. Gleichzeitig hat die Kirchengemeinde Heidelberg alle ihre Gebäude in Augenschein genommen und hat an beiden evangelischen Gemeindezentren im Emmertsgrund und im Boxberg ganz erhebliche Baumängel festgestellt. Es wurden Gutachten erstellt. Für den Boxberg wurde ein Kostenaufwand von ca. 2,5 Mio. DM veranschlagt. Da klar war, dass dies nicht zu finanzieren ist, setzten alle möglichen Gedankenspiele ein.

Eines dieser Gedankenspiele war, beide Gemeindezentren abzureißen und auf der Grenze zwischen Emmertsgrund und Box-

berg ein neues Gemeindezentrum zu bauen. Geplant wurde aber schließlich die Sanierung beider Gemeindezentren.

Das Gemeindezentrum im Emmertsgrund ist inzwischen renoviert, und neue Untersuchungen haben ergeben, dass die Renovierung des Boxberger Zentrums sehr viel preiswerter möglich ist. Nun wird in drei Bauabschnitten renoviert, und begonnen wird mit dem Kindergarten! Das Dach ist bereits dicht, die Gemeinde wird also auf die Niagarafall - ähnlichen Naturschauspiele verzichten müssen! In den kommenden drei Jahren soll je ein weiterer Bauabschnitt abgearbeitet werden. Währenddessen geht das Gemeindeleben fröhlich weiter. Jeden Sonntag um 10:00 Uhr ist Gottesdienst und mittwochs um 19:00 Uhr Abendgebet im Gemeindezentrum am Boxberggring 101. Viermal jährlich erscheint der Gemeindebrief, der an alle evangelische Haushalte verteilt wird. Der Gemeindebrief informiert nicht nur über die Boxberggemeinde, sondern auch über allgemeine Themen, die Kirche in Heidelberg oder darüber hinaus betreffend, angefangen von der Krabbelgruppe über das Jugendzentrum "Holzwurm" bis zu den Seniorennachmittagen. Ch.H.



Der Kinderchor der evangelischen Pfarrgemeinde unter Leitung von Olga Batz bei der Generalprobe
Foto: Klank

"Das gibt Arbeit!"

Gelungenes Krippenspiel im Gemeindehaus

Manche Sätze der Kinder beim Krippenspiel im vollbesetzten evangelischen Gemeindezentrum im Emmertsgrund waren kurz und bündig, wie "Ich, Augustus, Rom-Kaiser!"

Dabei bestand das diesjährige Krippenspiel aus zwei Szenen: Eine Kindergruppe zerbrach sich über die Unterschiede von Weihnachtsmann und Christkind, Nikolaus und St.Martin die Köpfe und holte sich deshalb Rat bei Omas und Opas aus dem Seniorenkreis der Gemeinde, und eine weitere Gruppe von Kindern spielte die Weihnachtsgeschichte nach und klärte so alle auf, warum die Geburt Jesu im Zen-

trum von Weihnachten steht. Es war eine große Kinderschar, die mit viel Eifer spielte: Maria, Josef, ein richtiger Kaiser Augustus (verkörpert von Miguel Schiele), Quirinius (schauspielerisches Naturtalent: Amun Walls) und weitere 19 Engel, Hirten, Schafe, Esel und viele andere.

Bewundernswert war, wie die kleinen Schauspieler das Krippenspiel aufgeführt haben. Das zeigte besonders der Auftritt des Quirinius: Bedächtig nahm er seinen Auftrag vom Boten des Kaisers Augustus entgegen, öffnete ganz würdig die Schriftrolle und las seelenruhig. Doch dann merkte der Statthalter von Syrien, dass alles auf dem Kopf stand (schließlich ist er im "Hauptberuf" Erstklässler und da kann man noch nicht alle Buchstaben auf Anhieb lesen). Er drehte deshalb seine Schriftrolle, las, sagte schließlich perfekt seinen Text, und seinen Nachsatz nahm ihm jeder sofort ab: "Das gibt Arbeit!"

Liebevoll und geduldig wurde dieses Stück einstudiert unter der Federführung von Margit Pusch-Ogura, Christine Haeberlen und Sonja Graf.

Die Weihnachtsbotschaft war für alle GottesdienstbesucherInnen ein Erlebnis, insbesondere für die Kinder, die im neugegründeten Kinderchor unter Leitung von Olga Batz durch Weihnachtslieder den Gottesdienst zu einem festlichen Weihnachtsgottesdienst mit Musik gestalteten.

Birgit Klank, Pfarrerin

Immer in der Kirche

Nadel und Faden sind ihr Handwerkszeug

Erna Tarakanov stickte Decken für die evangelische Kirche am Emmertsgrund. Etwa 20 Stunden konzentrierte Arbeit stecken in der Taufdecke, die Erna Tarakanov vor kurzem für die evangelische Kirche am Emmertsgrund gestickt hat: Vier Engel-Applikationen, die von ihr vorgemalt, aus Stoff ausgeschnitten und abgesteppt wurden, schmücken die vier Ecken. Zusätzlich zieren eine Hohlsaumstickerei und eine filigrane Spitzenbordüre die Taufdecke.

Dass sie schon immer gerne gestickt habe, ihr Hobby auch zum Beruf gemacht habe, erzählt die 71-jährige Frau, die mit ihrer

Familie vor zehn Jahren aus Kasachstan nach Heidelberg kam. Schön findet sie, dass mit ihrer großen, fast drei Meter langen und mit vier Kerzen geschmückten Altardecke ständig ein Teil von ihr in der Kirche anwesend ist.

Als sehr kostbar und nicht bezahlbar, weil es Handarbeit ist, bezeichnet Pfarrerin Birgit Klank die neuen Schmuckstücke. In kürzester Zeit hat Erna Tarakanov alles in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. "So eine Arbeit verbindet die Gemeinde, weil eine aus der Gemeinde etwas für alle gemacht hat", hält die Pfarrerin abschließend lobend fest. seg



Decken und Deckchen von Erna Tarakanov schmücken die evangelische Kirche. Foto: Welker

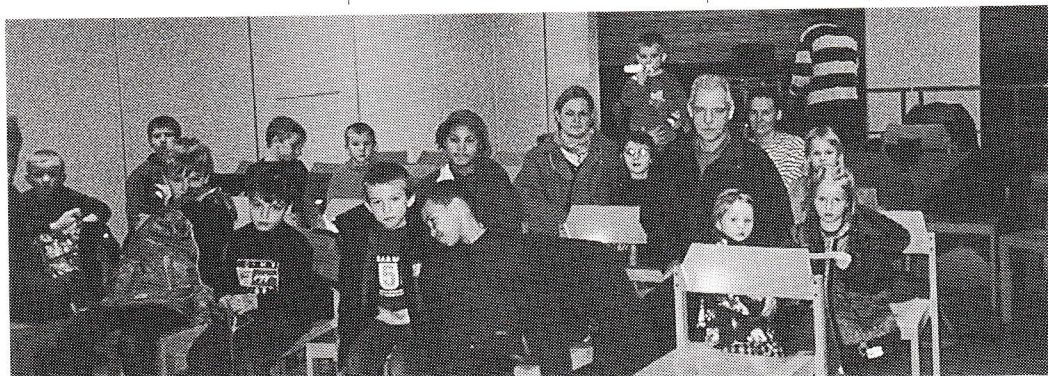
Kino für Kinder zum kleinen Preis

Die Emmertsgrunder Zweigstelle der Stadtbücherei präsentiert tolle Filme

Immer gut besucht ist das Kinderkino in den Herbst- und Wintermonaten. Hier präsentiert am letzten Dienstag im Monat die Zweigstelle Emmertsgrund der Stadtbücherei Filme für Kinder, freigegeben ab sechs Jahren. Bunt gemischt ist das Programm, das die Mitarbeiterinnen der Bücherei, Gisela Redwanz und Ma-

rian Niederbühl, auswählen. "Für die Kinder muss es interessant sein und möglichst neu soll der Film sein" – so lautet die Devise von Gisela Redwanz. Ab und zu nehmen auch Erwachsene das Angebot gerne an (wie das Foto zeigt). Veranstalter sind neben der Bücherei das Sport- und Bäderamt und natürlich die Bild-

stelle Heidelberg, die einen Mitarbeiter schickt, der den Film vorführt. Als nächstes stehen drei Zeichentrickfilme auf dem Programm: "Hercules" am 30. Januar, "Sirga, die Löwin" am 27. Februar und "Der Glöckner von Notre Dame" am 27. März jeweils um 15 Uhr im Bürgerhaus Emmertsgrund. seg



Einiges geboten ist den kleinen und großen Zuschauern beim Kinderkino im Bürgerhaus.

Foto: privat

Zeigt her eure Zähne!

Spielstuben-Projekt "rund um die Beißerchen"

"Seit ich hier arbeite, bin ich entsetzt, wie kaputt die Zähne mancher Kinder sind", berichtet Serena Riedl, Leiterin der Spielstube in der Emmertsgrundpassage 29. Grund genug für sie und ihre MitarbeiterInnen, ein "Zahn-Projekt" zu starten, bei dem sie, wie schon so oft, vom Amt für Gesundheitsförderung und dem Gesundheitsamt unterstützt wurden. Positiv eingestimmt auf das

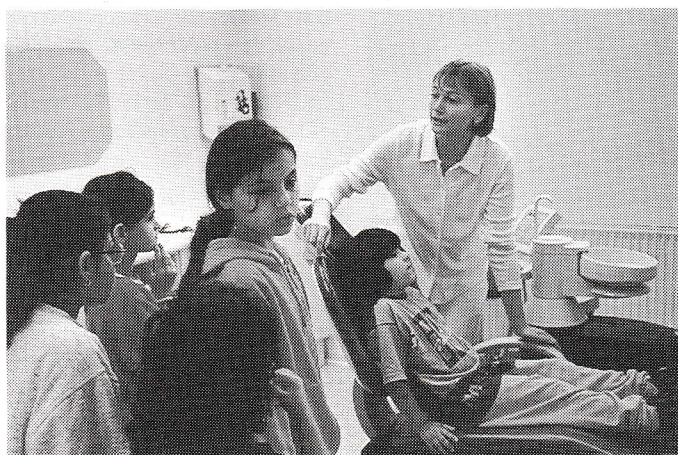
ungewöhnliche Projekt wurden die Kinder in der Spielstube mit einem "Vampir-Tag". Gespensterbrote, Blutpudding und eine kleine Überraschung (Vampirzähne!) waren in ihrem Menü enthalten.

Recht turbulent ging es am zweiten Tag dann in der Zahnarzt-Praxis im "famila" zu: Mit viel Geduld schaute der Doktor allen Kindern in den Mund, und jeder

durfte auf dem Behandlungsstuhl "probesitzen".

Cornelia Rößler von der Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit erzählte schließlich an zwei Nachmittagen Interessantes über die Zähne und demonstrierte richtiges Zähneputzen. "Das kollektive Zähneputzen am Balkon", freute sich Serena Riedl, "ist den Kindern besonders in Erinnerung geblieben."

Ganz gewiss ein nachahmenswertes Projekt, konnte doch einigen Kindern verdeutlicht werden, wie wichtig gesunde Zähne sind. seg



Nicht drängeln, jede/r kommt dran: Melek sitzt schon mal Probe, Dakas, Dilan und Gülhanim warten noch.

Foto: privat

"Kinderteam" im Boxberg

Seit Herbst 1997 gibt es die Kinderbeauftragten in den Heidelberger Stadtteilen, immer zwei pro Stadtteil – nur der Boxberg hatte drei Jahre lang nur eine. Einiges bewegt hat Dagmar Hasenbein-Schröpfer, Mutter von drei Kindern, die sich mit Ingo Smolka, Leiter des "Holzwurm" und inzwischen ebenfalls Vater, zusammen tat, um zum Wohle der Kinder agieren zu können: Einige Stadtteilbegehungen haben sie mit den Kindern gemacht, wissen, wo sich Kinder unsicher fühlen, oder was sie auf Spielplätzen brauchen und sich wünschen. Sie haben manches initiiert, sind an vielem beteiligt, so am "Mittagstisch", am Weihnachtsmarkt oder am "autofreien Sonntag", dessen Seifenkisten-Rennen weit über den Boxberg hinaus bekannt ist.

Eine ideale Ergänzung haben die beiden in Petra Töpfer gefunden, die seit Herbst im Ehrenamt der Kinderbeauftragten bestätigt ist. Sie ist Mutter von zwei Söhnen. Auch ihr liegen Dialog und Zusammenarbeit mit den Gruppen, Initiativen und Vereinen im Stadtteil am Herzen. Das Verkehrsnetz für Schule und Kindergarten im Stadtteil sicherer zu machen, steht weiterhin ganz oben auf der Liste. Gespräche dazu fanden schon statt.

Wichtig ist allen, die "Kräfte am Berg" zu bündeln und Generationen übergreifende Angebote zu fördern. seg



Dagmar Hasenbein-Schröpfer mit Sohn Mirko (l.) und Ingo Smolka haben Unterstützung gefunden in Petra Töpfer (r.)

Foto: Eckl-Gruß

Respekt vorm Gegner

Neuer Hausleiter im Bürgerhaus Emmertsgrund

"Allein kann hier auf dem Berg niemand was erreichen", meint Bruce Kerr, der neue Hausleiter vom Bürgerhaus Emmertsgrund. Erreichen möchte er vor allen Dingen, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aller Nationalitäten sich hier gefördert, angenommen und geborgen fühlen können. Dazu sei der Sport ganz besonders geeignet. "Sport ist für mich ein absolut wichtiger Teil des Lebens, besonders der Erziehung". Bruce Kerr ist der Überzeugung, dass die Förderung der motorischen Geschicklichkeit sich auch positiv auf die intellektuelle Entfaltung eines Menschen auswirkt. Außerdem lerne man beim Sport ganz spielerisch, worauf es auch später im Leben ankomme: Teamfähigkeit, Fairness, Respekt vor dem Gegner, Niederlagen verdauen zu können, als Gewinner bescheiden zu bleiben und Verantwortung zu übernehmen. Deshalb engagiert sich Kerr ganz besonders für Rugby, einen typischen "Erziehungssport". Durch diesen ist er, ursprünglich aus Neuseeland stammend, auch nach Deutschland gekommen.

Nach seinem Studium als Wirtschaftsgeograph spielte er im englischen Rugbyverein "London Scottish". So wie in einer Rugbymannschaft, in der das Team und nicht die Einzelperson im Vordergrund steht, sollte es auch in den Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg sein.

Die Jugendförderung spielt hier eine herausragende Rolle. Daran arbeitet Bruce Kerr zusammen mit dem Jugendzentrum Harlem, den Schulen, dem Sport- und Bäderamt, dem Turnerbund, dem internationalen Bund, der sich besonders um Spätaussiedler kümmert, und der Polizei. Auch ein engerer Kontakt zum Jugendzentrum Holzwurm im Boxberg wird angestrebt. Kerr und seine MitarbeiterInnen sind dabei, eine ausführliche Liste aller sportlichen Möglichkeiten, Angebote und Aktivitäten zusammen zu stellen, die es auf dem Emmertsgrund gibt. "Wenn ein junger Mensch später von sich sagen kann, dass seine Hinwendung zum Sport seine Lebensentwicklung positiv beeinflusst hat, dann haben wir hier gute Arbeit geleistet". Karin Forkel



Die beiden Trainer Marco Protega (links außen) und Alexander Zeiler (rechts außen) mit ihrer Handballmannschaft bei "Jugend trainiert für Olympia"

Foto: privat

In der Löwenhöhle

Handballer der Waldparkschule formieren sich

Seit August letzten Jahres ist der ehemalige Hausleiter im Bürgerhaus Emmertsgrund, Marco Protega, an der Waldparkschule im Boxberg tätig. Dort ist er als Sportlehrer, Trainer und Koordinator für sportliche Aktivitäten zuständig. Zusammen mit dem Vater eines Schülers, dem ehemaligen Handballer Alexander Zeiler, gründete er eine Handballmannschaft. Nach nur zwei Monaten Training wagten sich die Schüler in die Höhle des

Löwen, indem sie im Dezember einer Einladung zu „Jugend trainiert für Olympia“ folgten, mussten jedoch gegen die schon lange trainierenden Handballer der Gymnasien Schwetzingen und Ladenburg klein beigeben. Sie ließen sich's nicht verdrießen; in zwei Monaten werden sie schon wieder antreten. Dann ist nämlich ein Handballturnier für verschiedene Schulmannschaften in der Waldparkschule geplant. wa

Weite Flüge – gut gelandet

Der Budo-Club setzt Signale für Japan

Im Rahmen der Kumamoto-Woche präsentierte im September der Heidelberger Freundeskreis Kumamoto in der ISSW-Halle des Bundesleistungszentrums gemeinsam mit anderen Vereinen die „japanischen“ Sportarten. Mit von der Partie war gleich zu Beginn der Veranstaltung der Budo-Club Emmertsgrund-Boxberg 2000 e. V. mit seiner Jugendgruppe. Bei ihrer Ju-Jutsu Vorführung konnten sich die Zuschauer ein realistisches Bild über Selbstverteidigungstechniken im Anfänger- und Fortgeschrittenenbereich machen.

Zum Abschluss wurde ein Vergleichskampf im Duo-Wettkampfsystem gezeigt. Silke Mungidel und Sonja Wittmann (Vizeweltmeisterin 98) sowie

Ulrich Sudhölter (1. Vorsitzender) mit Jugendleiter Thomas Graser gaben unter stürmischem Beifall eine Zugabe für die rund 500 Zuschauer.

Im Oktober schließlich fand ein Wochenendlehrgang im phillipinischen Stockkampf (Arnis) statt. In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Sport und Technik (GST) war es verschiedenen Vereinen möglich, diese interessante Kampfsportkunst in der Gymnastikhalle auf dem Emmertsgrund zu üben und auch eine erfolgreiche Prüfung zum Gelbgurt durchzuführen. Berührungssängste mit den Emmertsgrunder Jugendlichen bestanden nach dem Lehrgang nicht mehr, und alle Beteiligten wollen gerne wieder auf den Berg kommen. Mit diesen Aktivitäten hat der



Mit eindrucksvollen Flugeinlagen über mehrere Personen hinweg zeigten die jugendlichen Ju-Jutsu-Sportler nach nur drei Monaten Training eine beachtliche Show.

foto: budo

Budo-Club Emmertsgrund/Boxberg 2000 e.V. sein Interesse am Jugendaustausch über die Grenzen hinweg gezeigt, Kontakt mit anderen Vereinen hergestellt und eine erfolgreiche Abschlussprüfung im Stockkampflehrgang durchgeführt.

Wer mehr über die Kampfsportart Ju-Jutsu wissen möchte, kann Montags und Donnerstags von 19.00 bis 21.00 Uhr in der Gymnastikhalle des Bürgerhauses Emmertsgrund vorbeischauen oder unter Tel. 35 14 33 anrufen. Claudia Sudhölter

Ein ganzes Jahrhundert

Das Seniorenzentrum Louise-Ebert in Heidelberg-Boxberg hatte einen besonderen Grund zum Feiern. Anlass war der 100. Geburtstag von Elisabeth Schwiertz am 10.12.2000. Der Bürgermeister der Stadt Heidelberg, Dr. Jürgen Beß, gratulierte persönlich der Jubilarin. Der Leiter der Einrichtung, Josef-Peter Garhammer, überbrachte die Glückwünsche des Bundespräsidenten, des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg sowie der Oberbürgermeisterin der Stadt Heidelberg, Beate Weber. Die Vorsitzende der AWO, Frau Hasenbein, ehrte die Jubilarin für mehr als 25-jährige Mitgliedschaft und ernannte Frau Schwiertz bei dieser Gelegenheit zum Ehrenmitglied.



Eine besondere Freude machte der Heimchor Frau Schwiertz durch einige Liedvorträge, unter anderem ihr Wunschlied "Der kleine Gardeoffizier".

Wir wünschen Frau Schwiertz weiterhin Gesundheit und viel Lebensfreude. LEZ

Die EM-BOX-Redaktion schließt sich den Glückwünschen an.

Sommerliche Gefühle

Bericht vom Boxberger Weihnachtsmarkt

Im Dezember fand, organisiert vom Jugend- und Familientreff Boxberg, der Weihnachtsmarkt auf dem Schulhof der Waldparkschule statt.

Beteiligt waren die Fußballjugend des TBR, der katholische Kindergarten, die Tischtennisabteilung des TBR, die Klasse 5a der Waldparkschule und andere. Das Wetter selbst lud mehr zum Sonnenbaden als zu weihnachtlichen Gedanken ein, und erst das Jugendblasorchester Emmertsgrund vermochte eine vorweihnachtliche Stimmung zu erzeugen.

Kaffee, Kuchen sowie Gebasteltes fanden im Laufe des Nachmittags trotzdem ihre Abnehmer. Bei einem Pott Glühwein setzte man sich zu Beginn der Dämmerung und der zunehmenden Kälte auch noch einige Zeit zusammen. Die Besucherzahl war gering, was den Veranstalter aber nicht davon abhalten wird, auch in diesem Jahr wieder einen Weihnachtsmarkt auszurichten.

A.H.



Besucher des Weihnachtsmarktes. Im Hintergrund das Jugendblasorchester Emmertsgrund. Foto: Andreas Herth

Gedichte & Gesang

Louise-Ebert-Zentrum feiert Weihnachten

Wie jedes Jahr fand am 23.12.2000 im Louise-Ebert-Seniorenzentrum eine Winterfeier statt.

Zu den geladenen Gästen zählten Herr Bächstädt, Heimausschussvorsitzender, sowie Prof. Dr. W. Huber und Herr Hillenbrand, Mitglieder des Heimausschusses. Die Feierlichkeiten wurden von Josef-Peter Garhammer, dem Leiter der Einrichtung, mit einem Gedichtvortrag eröffnet. Im Anschluss an Kaffee und Kuchen begeisterte der Heimchor mit weihnachtlichem Gesang die Be-

sucher. Engagierte Bewohnerinnen wie Frau Radke und Frau Schürmann sowie die Vorsitzende des AWO-Clubs, Frau Hasenbein bereicherten das weitere Programm durch den Vortrag von Weihnachtsgedichten.

Das Seniorenorchester unterhielt die Heimbewohner und die anwesenden Gäste zwischen den einzelnen Programmpunkten mit klassischer Musik.

Nach dem gemeinsamen Abendessen klangen die Feierlichkeiten im gemütlichem Rahmen aus.

LEZ

Hilfe bei Depressionen

Der VdK informiert zu Stress-Problemen

Die ständigen Umstrukturierungen und die technologische Beschleunigung der Arbeitswelt verursachen bei zahlreichen Arbeitnehmern Depressionen und führen zu frühzeitiger Erwerbsunfähigkeit.

Den Anstieg der Depressionen in der Arbeitswelt belegt eine Studie der internationalen Arbeitsorganisation (ILO), wonach jeder zehnte Beschäftigte mittlerweile an Depressionen leidet. Depressionen machen nach Angaben der

ILO - Studie in Deutschland bereits sieben Prozent aller Frühverrentungen aus.

Fragen rund ums Thema Frührente beantwortet der Sozialverband VdK im Rahmen seiner Sprechstunden. Dort können sich Betroffene auch über die Voraussetzungen für einen Schwerbehindertenausweis erkundigen. VdK Sprechzeiten in HD, Rohrbacher Straße 53

Di. 8 bis 12 u. 14 bis 16 Uhr und Fr. 8 bis 12 Uhr.

Windel voll, Baby brüllt...

Deutscher Kinderschutzbund bildete Babysitter in der Spielstube am Emmertsgrund aus

Einfühlungsvermögen, Geduld, Fantasie, Ausdauer, Verantwortungsgefühl und viel Liebe zum Kind – das sind nur einige wichtige Eigenschaften, die ein Babysitter mitbringen muss. Was es heißt, Babysitter zu sein, welche Aufgaben damit verbunden sind, welches Wissen und welche praktischen Erfahrungen dafür notwendig und hilfreich sind, vermittelten Annemarie Lerch und Iris Mühlhausen vom Deutschen Kinderschutzbund den Teilnehmerinnen. Neben der Theorie stand vor allem die Praxis im Vordergrund: So haben Teuta, Katharina, Larissa, Nelly

und Siobhan schon Babypuppen gebadet, gewickelt und gefüttert. Ein Besuch der Kinderkrankenpflegeschule in der Kinderklinik stand ebenso auf dem Programm wie Unfallverhütung und erste Hilfe, Umgang mit schwierigen Kindern und immer wieder Spiele für jedes Alter. Auch auf die Bedeutung des gegenseitigen Vertrauens zwischen Eltern und Babysitter wiesen die zwei Mitarbeiterinnen des Deutschen Kinderschutzbundes hin. Von den zwölf- und 13jährigen Mädchen war abschließend zu erfahren, sie hätten viel Spaß gehabt und viel dabei gelernt. seg

Sportverein bald mit erweitertem Namen?

Der Turnerbund Rohrbach-Boxberg ist mit dem Jahr 2000 bestens zufrieden

Nur fröhliche Mienen sah man beim Neujahrsempfang des Turnbundes Rohrbach / Boxberg am Dreikönigstag im Clubhaus am Boxbergring.

Grund hierfür war der positive Jahresrückblick von Geschäftsführer Karlheinz Schruppf. Stellvertretender Vorsitzender Michael Horsch begrüßte die zahlreichen Gäste aus Politik, Stadt und den Stadtteilen Rohrbach, Boxberg und Emmertsgrund.

In knappen Zügen ließ Schruppf das Millenniumjahr Revue passieren und erwähnte hierbei eine Reihe sportlicher Erfolge, gelungene gesellige Veranstaltungen sowie das Anwachsen der Mitgliederzahl auf 1.500. Besondere Erwähnung fanden der Aufstieg der Basketballherren in die Regionalliga, das gute Abschneiden

der Fußballer sowie die Qualifikation von Kunstturnerin Mirona Duda für den B-Kader des DTB. In wenigen Wochen soll der SFC Emmertsgrund als Abteilung in den TBR eingegliedert werden. Außerdem will man eine Handball - Schülermannschaft aufbauen. Auch soll, der steigenden Mitgliederzahl Rechnung tragend, der Mitgliederversammlung die Erweiterung des Vereinsnamens um den Zusatz "Emmertsgrund" vorgeschlagen werden.

Ehe den Mitgliedern und Gästen Gelegenheit zu Gesprächen am Kalten Buffet gegeben war, stellte Bürgermeister Dr. Beß die umfassende Sportförderung der Stadt Heidelberg vor und dankte den TBR - Verantwortlichen für ihr großes Engagement im Stadtteil Emmertsgrund. Kh. Sch.



Gäste bei Neujahrsempfang des TBR

Foto: B. Haupt

Lernen Sie Hüftfegen !

Judoka des TBR sind weiter auf Erfolgskurs

Unter dem Motto »Spas an Bewegung und Freude, in einer Gemeinschaft zu üben« hat sich beim TB Rohrbach-Boxberg eine Judo -Wettkampfgruppe entwickelt, die sich mit ihren Erfolgen im Bereich des Badischen Judoverbandes in der Spitzengruppe eingereiht hat.

Beweis dafür sind die jüngsten Ergebnisse bei den Kreis- und Bezirksmeisterschaften, beim Thomas-Lorenz-Gedächtnisturnier in Schwetzingen und beim Kurpfalzturnier in Viernheim. Beide Turniere sind mit mehr als 100 Kämpfern pro Altersklasse aus dem südwestdeutschen Raum besetzt (C- und D-Jugend).

Hassan Munzer konnte beim Kurpfalzturnier Viernheim alle Kämpfe in der Spezialtechnik Tani-otishi (Talfallzug) für sich entscheiden. Azab Ador erreichte als Debütant den 5. Platz.

Lena Würtele erkämpfte sich in drei Turnieren in Folge den ersten Platz, wobei sie alle Kämpfe mit ihren Spezialtechniken Harai-goshi (Hüftfegen) und Ushi-mata (Schenkelwurf) für sich entschied.

Zum Abschluss der Wettkampf-

saison 2000 zeigten sich die TBR-Nachwuchs-Judoka in Hochform. Die C- und D-Jugendlichen erkämpften bei zahlreichen Turnieren Siege und Platzierungen und erreichten in der Vereinswertung den 4. Platz.

Auch beim Helbig-Gedächtnisturnier waren C- und D-Jugendliche aus dem südwestdeutschen Raum am Start. Jan-Philipp Günther und Manuel Kedro kämpften sich bei diesem Turnier erstmals ganz an die Spitze. Beim Winner-Schneemannturnier waren C- und D-Jugendliche aus Baden-Württemberg, der Pfalz, Hessen und Holland am Start. Lena Würtele besiegte dabei die amtierende Badische Meisterin Ramona Schillinger (JF Pforzheim) mit Ippon für Kesa-Gatame (Haltegriff).

Kurz vor den Weihnachtsfeiertagen wurde in Landau der Internationale AWING-CUP ausgetragen, mit 46 Vereinen aus fünf Nationen. Vom TBR nahmen Jan-Philipp Günther, Manuel Kedro und Sarafina Walls teil. Obwohl sie nur die Atmosphäre dieses Turniers schnuppern wollten, wurden sie mit der Bronze-Medaille belohnt. A. Würtele

Meister in Florett und Degen

TSG-Sportler bringen Titel auf den Berg

Neben dem TBR ist in den Bergstadtteilen mit der Turn- und Sportgemeinde Rohrbach (TSG) ein weiterer großer Sportverein aktiv, der hier immerhin 280 Mitglieder zählt. Eine ihrer erfolgreichsten Mannschaften dürften die Fechter sein.

Jüngster der auf dem Berg wohnenden Nachwuchsfechter ist der Emmertsgrunder Fabian Nerger (12). Er wurde bei den traditionell in der Fechthochburg Tauberbischofsheim ausgetragenen Landesmeisterschaften im Jahre

1998 Landesmeister der Schüler im Florett, 1999 Vizemeister bei den B-Jugendlichen, und im Sommer 2000 errang er in Tauberbischofsheim wiederum den Meistertitel. Mit diesen Erfolgen belegt er zurzeit den 1. Ranglistenplatz bei den nordbadischen Florettfechtern.

Angesteckt zu seiner Fechtleidenschaft wurde Fabian von seinem Bruder Kai (16), der mit dieser Sportart seit nunmehr sechs Jahren beim TSG aktiv ist. Kai wurde mit seinen Vereinskameraden im vergangenen Jahr in Mosbach Vereinsmeister im Florett. Bereits 1999 hatte er sich für die deutsche Meisterschaft qualifiziert, und in der laufenden Saison schnupperte er in das Worldcup-Turnier in Laupheim rein und belegte, als A-Jugendlicher, unter den deutschen Junioren einen tollen 18. Platz.

Dritter im Bunde der Emmertsgrunder Fechter ist Robert Schwefel (13). Er errang im letzten Jahr bei den Nordbadischen Landesmeisterschaften im Degenfechten den Meistertitel der B-Jugend und erreichte bei den deutschen Meisterschaften in Halle einen hervorragenden 5. Rang.

Trainiert werden die Fechter von Ursel Wirth-Brunner, weltweit als Spitzenschwimmerin bekannt und Gewinnerin der Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen von 1966. hhh



Robert Schwefel (l.) und Fabian Nerger mit ihrer Trainerin Ursel Wirth-Brunner Foto: Chr. Nerger



Der Austausch untereinander ist für die Frauenbeauftragte Dörthe Domzig und für alle beteiligten Frauen wichtig. Foto: Eckl-Gruß

Zukunftswerkstätten

Halbjahrestreffen der ZWS auf dem Emmertsgrund

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde - anwesend waren Vertreterinnen der Zukunftswerkstätten (ZWS) aus Pfaffengrund, Handschuhsheim, Kirchheim, Schlierbach und Emmertsgrund - wurde zunächst der Punkt "Finden von neuen Frauen, die mitmachen, sich engagieren wollen" besprochen. Problem aller ist, dass die vom Amt für Frauenfragen initiierten Seminare bereits zwischen sechs und acht Jahren zurückliegen, es schwierig ist, Neues zu erklären, welchen Sinn und Zweck die ZWS erfüllen. Beteiligung von Frauen an den Stadtteilrahmenplänen, ihr Wissen in bevorstehende Maßnahmen zu integrieren, waren, wie die Frauenbeauftragte Dörthe Domzig erläuterte, die Gründe, damals in jedem Heidelberger Stadtteil eine Zukunftswerkstatt zu veranstalten. "Unser Ziel, Frauen zu Wort kommen zu lassen und ihre Forderungen öffentlich zu machen,

haben wir erreicht", konstatierte sie.

Dass inzwischen von Katharina Katt, die alle ZWS-Gruppen befragt hat, eine Auswertung in Buchform vorliegt, merkte Elisabeth Hofmann von der Fraueninitiative Emmertsgrund an: "Bürgerinnenbeteiligung in der Kommune" lautet der Titel.

Von Flohmarkt, Tauschbörse, Familienfrühstück über Einmischung in die Verkehrspolitik, Teilnahme an den Agenda-Tagen, Zeitungsherausgabe bis zu Leseabenden oder Beteiligung an kulturellen Veranstaltungen reichen die Projekte, an denen sich die ZWS-Frauen beteiligen. Strukturierung innerhalb der Gruppen, bisher erreichte Erfolge einmal sichtbar zu machen oder auch das Arbeiten an einem gemeinsamen Projekt, waren Punkte, die für die zukünftige Arbeit aller ZWS-Gruppen auf dem Programm stehen.

seg

Kunst und Krempel im Emmertsgrund

Pfennigbasar des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs

Wie in den vergangenen Jahren veranstaltet der Deutsch - Amerikanische Frauenclub auch in diesem Jahr wieder seinen traditionellen Pfennigbasar. Da das Lutherhaus nicht zur Verfügung steht, wird der Pfennigbasar zum ersten Mal im Bürgerhaus auf dem Emmertsgrund stattfinden. Gesammelt wird an drei aufeinanderfolgenden Tagen und zwar vom Donnerstag, den 8. Februar bis Samstag den 10. Februar jeweils von 10 bis 16 Uhr im Bürgerhaus. Es werden gesammelt: Damen-, Herren- und Kinderkleidung, T-Shirts und jegliche Art von Wäsche, Schuhe, Gardinen, Bettwäsche, Handtücher, Hüte und Handtaschen,

anderfolgenden Tagen und zwar vom Donnerstag, den 8. Februar bis Samstag den 10. Februar jeweils von 10 bis 16 Uhr im Bürgerhaus. Es werden gesammelt: Damen-, Herren- und Kinderkleidung, T-Shirts und jegliche Art von Wäsche, Schuhe, Gardinen, Bettwäsche, Handtücher, Hüte und Handtaschen,

Kumamoto und zurück

Vielfältige Angebote für jugendliche Turner

Gerade wurde sie von der Stadt in den Ruhestand verabschiedet, schon plant sie für den August wieder ein zehntätiges Ferienlager mit Jugendlichen aus Turn- und Sportvereinen auf der Nordseeinsel Baltrum. Die Emmertsgrunderin Herma Dörflinger hat eine beachtenswerte Karriere hinter sich: Einzelhandelskauffrau - Hausfrau - Sportlehrerin. Als sportpädagogische Beraterin für Mädchenturnen arbeitete sie 16 Jahre bei der Stadt an verschiedenen Schulen (u.a. IGH), und Kindertagesstätten (u.a. Buchwaldweg).

In ihrer Eigenschaft als Jugendleiterin beim Turngau Heidelberg im Badischen Turnerbund war sie mit Jugendlichen schon in sämtlichen Partnerstädten Heidelbergs. „Cambridge und Montpellier mache ich ehrenamtlich weiter“, erzählt sie ganz selbstverständlich. Zusammen mit dem Stadtjugendring sucht sie Vereine, die an einer Teilnahme am Austausch mit Jugendlichen aus den Partnerstäd-

ten interessiert sind. Man lebt einige Tage in einer ausländischen Familie und nimmt im Wechsel selbst Jugendliche auf. Ein Programm aus Sport und Spiel im jeweiligen Land sorgt dafür, dass keinem langweilig wird. Die Stadt Heidelberg und die Deutsche Sportjugend gewähren Zuschüsse, und finanzschwache Jugendliche können mit Unterstützung rechnen.

So auch im Ferienlager auf Baltrum. Turnerasse und Hochleistungssportler müssen es nicht sein, die dort zusammen treffen. Die Sportart ist gleichgültig. Aber einem Verein anzugehören, wäre hilfreich. Teilnehmen können Mädchen und Jungen im Alter von 11 bis 15 Jahren. Jeder muss schwimmen können. Der Teilnehmerbetrag beläuft sich auf DM 420.-. Anträge auf Zuschuss von DM 90.- müssen bis 1. Juli gestellt werden.

Wer Fragen hat, wende sich an Helma Dörflinger, Bothestr. 96, 69126 Heidelberg, Tel. 06221 - 38 24 23. wa



Baltrum-Zeltlager mit Herma Dörflinger (3.v.l.) Foto: P.Dörflinger

Der Verkauf findet am Donnerstag und Freitag, dem 15. und 16. Februar, von 10 - 13 und von 14 - 18 Uhr, und am Samstag, dem 17.2., von 10 - 15 Uhr statt.

Bei weiteren Fragen rufen Sie bitte Frau Mörmann Mo. u. Mi. 10 - 12 Uhr Tel. 06221/ 16 68 95, oder Frau Biehle Di. und Do. 10 - 12 Uhr Tel. 06227/82 33 15, oder Frau Munk Fr. 10 - 12 Uhr Tel. 06221 / 80 27 35 an.

Die Eröffnung ist am Donnerstag, dem 15. Februar, um 9 Uhr.

Susanne Green



Gedankenaustausch bei der Kulturgesellschaft Foto: A. Majewski

Polnische Weihnacht

Über alle Grenzen hinweg ist Weihnachten die Zeit der festlich geschmückten Räume und der fröhlichen und besinnlichen Familienfeiern. Jedes Land feiert Weihnachten auf seine eigene liebenswerte Art und Weise.

Im Dezember trafen sich zahlreiche Mitglieder der polnischen Kulturgesellschaft "Sibdenka", von denen mehrere auf dem Emmertsgrund wohnen, im Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg,

um Weihnachtswünsche auszutauschen und gemeinsam zu schlemmen.

Am festlich gedeckten Tisch blieb nach polnischer Tradition ein Platz frei: Es könnte ja sein, dass überraschend ein Gast zu Besuch kommt.

Die stimmungsvolle Weihnachtsfeier wurde bereichert durch alte polnische Weihnachtslieder und Erzählungen.

Teresa Orschulok

Katinka, das Rabenkind

Wie das Gefäß der schlechten Gedanken zersprang

Eine Veranstaltung besonderer Art fand im Jahr 2000 im Bürgerhaus Emmertsgrund statt. Eingeladen hatte der Kulturkreis Emmertsgrund - Boxberg zur Ausstellungseröffnung der Emmertsgrunderin Karin Forkel-Muskalla, genannt Katinka, die auch die Töpfergruppe im Jugendzentrum leitet.

Hans-Martin Mumm, Leiter des Kulturamtes der Stadt Heidelberg, und Dr. Karin Weinmann-Abel, Vorsitzende des Kulturkreises, überbrachten ihre Grüße und wünschten der Ausstellung ein gutes Gelingen.

Danach stellte Katinka, das Haar geschmückt mit einer Rabenfeder, vor sich das "Gefäß mit den schlechten Erinnerungen", ihre Arbeiten und sich selbst vor. Sie erzählte vom frühen Tod ihrer Mutter und dem vergeblichen Versuch der kleinen Katinka, die Mutter, die nun ein Rabe war, am Fortfliegen zu hindern.

Nach diesen dunklen und traurig stimmenden Worten nahm Katinka das vor ihr stehende Gefäß,

eine mit gestielten Augen besetzte Schale, stieg auf eine Leiter und warf es zu Boden, wo es in tausend Stücke zersprang.

Dazu meinte Katinka, man solle den schlechten Gedanken nicht zu lange nachhängen. Man solle sie zerschmettern und Raum schaffen für neue, gute Gedanken. Dies sei viel wichtiger.

Als sich die Anspannung im Publikum wieder löste, erläuterte Katinka ihre einzelnen Arbeiten: Tonerne Drachen spielten mit schwarzen und weißen "Nachtgedanken", die ihrerseits mit den um sie verstreut liegenden Knochen beschäftigt waren. Surreale Gefäße, gefüllt mit Gedanken der Betrachter, standen zwischen Nixen und Pferden aus Ton.

Tänzerisch umrahmt wurde die Ausstellungseröffnung von der Emmertsgrunder Breakdancegruppe E.P.Rockers.

Arbeiten von Katinka gibt es in der Galerie Graf oder bei "Kitsch und Kunst" an der Heilig-Geist-Kirche.

Bruno Gabel

In Schweiß gebadet

"Entstehung" - Ausstellung entsteht unter Zeitnot

Nicht ganz einverstanden schien der Künstler Albert van Haasteren mit der Begrüßung durch die Kulturkreisvorsitzende Dr. Karin Weinmann-Abel. Sie zitierte den ehemaligen MLP-Chef Manfred Lautenschläger mit den Worten, Kreativität bestehe zu 90% aus Transpiration, also Schwitzen, und zu 10% aus Inspiration, also Eingebung. Diese Definition bezog sich jedoch auf die Entstehung der Ausstellung, nicht auf die Entstehung der Werke, und schon gar nicht auf den Titel der Ausstellung „Entstehung“. Nachdem wegen kurzfristiger Absage der Perkeo-Gesellschaft eine bereits verschobene Ausstellung mit dem Titel „Fastnacht - Volksbrauchtum“ hatte abgeblasen werden müssen, war Albert van Haasteren mit einer Auswahl seiner Bilder eingesprungen. Das hatte Kulturkreis und Künstler ins Schwitzen gebracht.

Kunsthistorikerin Teresa Orschulok beleuchtete in ihrer Einführung das Thema „Entstehung“ sowohl aus religiöser als auch wissenschaftlicher Perspektive, wie es der Künstler in ausgewo-

genem Rhythmus von Farbe und Licht auch tue.

Nach einem musikalischen Zwischenspiel von Jens Peter ergriff der Emmertsgrunder Günther Peters, Vorsitzender der jüngeren Heidelberger Faschingsgesellschaft, „Kurpfälzer Trabanten“, das Wort, um auf den mit dem Stadtteilverein zusammen organisierten Faschingsball hinzuweisen (s. Termine) und zum Trabü-Ball in der Stadthalle einzuladen (10.2., 20.11 Uhr). Er wolle dazu beitragen, dass die Ausstellung „Fastnacht - Volksbrauchtum“ doch noch zustande komme und dazu, dass die Stadtteilzeitung „Em-Box-Info“ trotz finanzieller Schwierigkeiten erhalten bliebe.

Wie von Albert van Haasteren später zu erfahren war, sagte auch der 2. Vorsitzende der Perkeo-Gesellschaft, Joachim Bahr, seine Unterstützung zu. Im Vorstand der älteren der beiden Heidelberger Faschingsvereine hat es zwischenzeitlich Veränderungen gegeben, so dass der Kulturkreis nun darauf hoffen darf, dass Zusagen zur Zusammenarbeit eingehalten werden. wa



Albert van Haasteren (r.) vor seinem Bild "Der Aufsteiger"; neben ihm (v.r.n.l.) Kulturkreisvorsitzende Dr. K. Weinmann-Abel, Stadtteilvereinsvorsitzende E. Kolrust und Stadtrat R. Schladitz Foto: hhh

Das Licht Italiens im Augustinum

Licht spielt in den Architektur- und Landschaftsbildern der auf dem Emmertsgrund lebenden Künstlerin Dr. Letizia Mancino-Cremer eine große Rolle, verwandelt es doch – wie sie es ausdrückt – im Laufe des Tages die Gegenstände.

In einer reizvollen Ausstellung im Wohnstift Augustinum, die

einen Gegenpol zu der trüben Winterstimmung draußen darstellte, zeigte die Malerin Bilder aus ihrer Heimat unter dem Titel "Licht Italiens". Südländisch geprägt in den Motiven – Meer, Sonne, kleine Dörfer in interessanter Architektur – und kontrastreich sind ihre Bilder.

seg

Ein Platz im Herzen

Jugendzentrum Harlem stellt seine Arbeit vor

In der Bezirksbeiratssitzung Emmertsgrund vom Dezember stellten der Leiter des Jugendzentrums „Harlem“, Joachim Ritter (Dipl. Sozialarbeiter), und Bodo Beck (Gymnasiallehrer und Schreiner) eine lebhaftige Präsentation ihrer Arbeit vor. Anhand vieler Beispiele und Werkstücke demonstrierten sie die soziale Dimension städtischer Kinder- und Jugendarbeit.

Sie berichteten, dass die Kinderbaustelle in Bälde oberhalb des Bolzplatzes beim Tenniscenter, Richtung Boxberg, eröffnet würde. Die Verlegung dorthin war

nötig geworden, nachdem ein kleiner Teil der Wohnungseigentümer von Otto-Hahn-Platz 1 - 7 massiv die Kündigung des Pachtvertrages mit der Stadt vorangetrieben hatte. Zwei Fünftel des Kinderbaustelle waren auf ihrem Privatgrundstück gelegen.

Die „Kinderstadt“ hat mit viel Elan und Erfolg im Winter den Platz der neuen Baustelle in den Herzen der Kinder besetzt. Sie sollen ihre „Spielgeräte“ selbst aufbauen, sich ihre Welt selbst erschaffen. Der Charakter eines Abenteuerspielplatzes soll unbedingt erhalten bleiben.



Sicher wird die Stimmung auf der neuen Kinderbaustelle ebenso gut sein wie hier auf der alten
Foto: C. Eckhard

Bis zum Frühling sind Mike Colbert und Christine Hermann-Nocaj die begehrten Ansprechpartner vieler Emmertsgrunder Kinder. Neben den Veranstaltungen

und dem offenen Kinderbereich sind es auch die Theatergruppe und die Fahrradwerkstatt, die besonders gerne besucht werden.
Joachim Ritter

Namen - Nachrichten - Notizen

Arbeitsgruppe für Wohnqualität

Beim Neujahrsempfang der Stadt, zu dem auch die Emmertsgrunder Bezirksbeirätin und Stadtteilvereinsvorsitzende Elfriede Kolrust eingeladen war, gab Oberbürgermeisterin Beate Weber bekannt, dass bei der Stadt eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe eingerichtet worden sei, die sich speziell mit der Verbesserung der Wohnqualität im Emmertsgrund befasse.

Aufzug wird repariert

Der Aufzug von der Emmertsgrundpassage zum Otto-Hahn-Platz soll trotz gehäufte Beschädigungen wieder in Betrieb gesetzt werden. Erneut in die Diskussion gebracht wurde das Thema im Bezirksbeirat von Elfriede Kolrust, die speziell den Vertreter der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz darauf ansprach. Für alte Menschen und Mütter mit kleinen Kinder sei der Aufzug unentbehrlich. Um Vandalismus in der Zukunft leichter aufklären zu können, ist die Installation einer Videokamera im Gespräch.

Allergien sind ernst zu nehmen

Allergien machen bei Schulkinder ein Fünftel der Erkrankungen

aus, und stellen ein ernst zu nehmendes Problem dar, betonte unlängst der baden-württembergische Sozialminister Dr. Friedhelm Repnik (CDU). Bei schweren Allergien und Erkrankungen der Atemorgane kann durch die Versorgungsämter ein Schwerbehindertenausweis erteilt werden. Über die Voraussetzung der Schwerbehinderten-Anerkennung informiert der Sozialverband VdK im Rahmen seiner Sprechstunden.

VdK HD-Rohrbacher Straße 53
Di. 8-12 und 14 - 16 Uhr, Fr. 8 - 12 Uhr.

Haarstudio in der Post

Seit einiger Zeit hat sich in der „alten Post“ im Emmertsgrund das Haarstudio Adler niedergelassen. Bitte achten Sie auf die Monats-Angebote. Geöffnet ist Mo. - Fr. von 9.00 - 18.30, Sa. von 8 - 13 Uhr. Tel. 389713.

Heidelberger Bäcker unter den Besten

Das Gourmet-Magazin »Der Feinschmecker« hat im letzten Jahr mehr als 1000 Leser und Gastronomen aufgefordert, Bäckereien zu nennen derer Backwaren ihrer Ansicht nach von nennenswerter Qualität wären. Von der Redaktion gebeten, schickten etwa 700 dieser ausgewählten Bäcker je ein Roggenmischbrot

und ein Brot nach eigener Wahl an die Bundesforschungsanstalt für Getreide nach Detmold. Dort wurden die Brote von einer kompetenten Jury geprüft. Die 450 besten Bäcker wurden schließlich von Mitarbeitern der Redaktion besucht, die vor Ort das Angebot der Kandidaten überprüften. So viel zum Procedere. Heidelberg kann stolz auf seine Bäcker sein! Neben den Bäckereien Göbes, Mahlzahn und Grimm für den Stadtbezirk Heidelberg wurde auch die mit zwei Filialen im Emmertsgrund vertretene Bäckerei Stoll in den Kreis der besten Bäcker Deutschlands aufgenommen. dh

Auch im Winter unter die Sonne

Seit drei Jahren berät Lydia Ilkosz die Kunden in ihrem Sonnenstudio hinsichtlich Hauttyp und Wunschbräune. In abschließbaren Kabinen mit modernsten Sonnenbänken unterschiedlichen Typs kann sich der Sonnenhungrige wunderbar entspannen. Für Anfänger und Fortgeschrittene gibt es freundliche Unterstützung in angenehmer und heller Atmosphäre, was umso beeindruckender ist, nachdem man im Forum 5 zunächst aus dem Tageslicht eine Etage nach unten gehen musste. Aus ihrer Zeit als Kunstgewerblerin besitzt sie noch

Schmuck und Gläser aus Polen, die in Vitrinen ausgestellt sind und erworben werden können.

Dank an Spender und Inserenten

Gerade in schwierigen Zeiten - es geht darum, die EM-BOX über Wasser zu halten -, sind Spenden und Anzeigen für die Macher der Zeitung ein Segen. Wir danken deshalb der Gemeinschaftspraxis **Dr. Asen/Mohr**, **Werner Brunner**, der Forum-Apotheke von **Ulrike Jessberger** und **Werner Winkler** sehr herzlich für ihre Spenden. Dass auch Geschäftsleute vom Berg und von außerhalb mit ihren Anzeigen die Zeitung unterstützen, sollte nicht unerwähnt bleiben. Es sind dies in der jetzigen Ausgabe: Friseurstudio **Adler**, Obst & Gemüse **Barkin**, **Deutsche Bank**, Sonnenstudio **Ilkosz**, die **Sparkasse**, Bäckerei **Stoll**, alle Emmertsgrund; die Heidelberger **Volksbank**, Boxberg; und aus Heidelberg: Immobilienverwaltung **FEWO**, Wohnungsbaugesellschaft **GGH**, Hausverwaltung **Kircher** und das Autohaus **Peters**. Spenden überweisen Sie bitte auf das Konto 200 8742 bei der Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 50020.

Wenn Sie eine Anzeige schalten wollen, beachten Sie bitte das Impressum auf Seite 2.



Trotz allem noch fit und putzmunter

Leserbriefe zur Hallenbadschließung, zum Unrat und zur Beschilderung

Fitness ade !

Zum Ortstermin mit Dr. Raban von der Malsburg im alten Hallenbad ("EM-BOX 17")

Vor Jahren gab es einmal ein Hallenbad ganz in der Nähe, das Emmertsgrunder. Nachdem es aus mir unerfindlichen Gründen geschlossen wurde, danach auch das Köpfel renoviert wurde, dazwischen das Hasenleiserbad, eigentlich ein schulgebundenes, auch zu war, war es aus mit der guten Schwimmgelegenheit und dahin mit der Fitness.

Ich bin ein Gewohnheitsmensch. An neue Fahrzeiten der öffentlichen Verkehrsmittel kann ich mich nur wenig gewöhnen. An Gebührenänderungen in meinem schon verhältnismäßig vorangeschrittenen Alter auch nicht. Wäre es nicht besser, das schon Erreichte zu erhalten, abgesehen von den noch existenten politischen Querständen?

Rainer Lungershausen

Unratentferner

Als Ergänzung zur Kampagne "Sauberes Heidelberg", von OB Beate Weber ins Leben gerufen, halte ich es für angebracht, auf unseren Stadtteil aufmerksam zu machen. Unsere besonderen Probleme sind bekannt.

Wenn wir nicht die unzähligen vielen "Unratentferner" von der Stadt Heidelberg zur Verfügung gestellt bekämen, die tagtäglich unseren Dreck wegmachen müssen, wie sähe es dann bei uns überall draußen aus? Können Sie sich vorstellen, dass nur ein einziges Mal eine ganze Woche lang

alles liegen bliebe? Wir würden über unseren eigenen Dreck stolpern.

Aus diesem Grunde, liebe Mitbürger, möchte ich an Ihren Ordnungs- bzw. Gemeinschafts-sinn appellieren und Sie bitten, Ihren Anteil dazu beizutragen, dass unser Stadtteil sauber wird.

Helga Schmitt,

Stadtteilverein Emmertsgrund

Schilda in Heidelberg

Zum fehlenden Namen auf Schildern ("EM - BOX" 17) Ihr Artikel "Schilda" ist uns aus

der Seele geschrieben, weil wir seit Monaten um die Ausschilderung des Emmertsgrundes mit Frau Bayer vom Amt für öffentliche Ordnung ringen. Mit einem Schreiben vom 9. August 2000 hat uns dieses Amt nach langem Schriftwechsel zugesagt, sowohl auf der B 535 als auch auf der B 3 die Zielangaben auf den Wegweisern mit "Emmertsgrund" zu ergänzen.

Bei dieser nunmehr 6 Monate alten Zusage ist es jedoch bis heute geblieben.

F. Gethmann, K.J. Schinck,
Beirat Wohnstift Augustinum

Anmerkung der Redaktion:

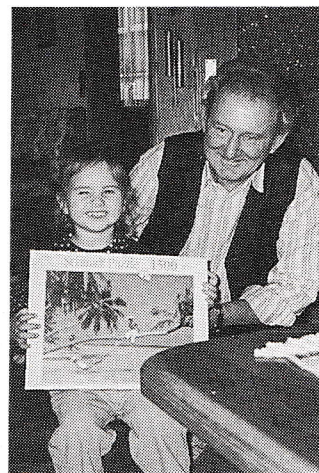
Auf fünf von sieben Hinweis-schildern prangt mittlerweile auch der Name des Stadtteils Emmertsgrund. Es sollte uns freuen, wenn das Herstellen von Öffentlichkeit durch den Artikel in der "EM - BOX" in beschleunigender Weise dazu beigetragen hätte.

Wenn Sie also ein Problem haben, das typisch für die Stadtteile ist, erweisen Sie der Gemeinschaft durchaus einen Dienst, wenn Sie sich an die "EM - BOX" - Redaktion wenden.

Zeit genug zum Puzzlen hätte Günter Emig vom Boxberg jetzt vielleicht. Seit drei Jahren ist er im Ruhestand, nachdem er ca. 30 Jahre Lehrbeauftragter der Postschule in Heidelberg und zehn Jahre lang deren Schulleiter war. Auch eine Südseelandschaft aus 1 500 Puzzleteilen zu legen, würde bestimmt seine Zeit dauern.

Günter Emig ist Preisträger der Ausschreibung, die die „Em - Box“ zum Thema Beschilderung vorgenommen hat. Wie anderen Lesern und Leserinnen war ihm natürlich aufgefallen, dass auf den abgebildeten Hinweisschildern der Name des Stadtteils fehlte. Das Los fiel auf ihn, und damit war das Puzzle seins. D.h., genauer: seiner Enkelin Nicola. Die ist zwar mit zweieinhalb noch zu klein und fängt gerade mal mit drei Riesen-

puzzleteilen zu üben an, aber sie hat ja noch eine ältere Cousine. Zur Preisverleihung ist sie mit ihrer Mama Gabriela extra vom Geburtshaus der Emig-Kinder in



Stolz präsentiert Nicola mit ihrem Opa den Gewinn des "EM-BOX" - Preisausschreibens.

Foto: Weinmann-Abel

Heidelberg auf den Boxberg gekommen zum Opa, der hier 1974 gebaut hat.

„Doch“ sagt er, „ich lebe gern hier, aber ich sehe auch die Probleme“. Den ehemaligen Bürgermeisterkandidaten und Stadtrat Wolfgang Lachenauer von den HEIDELBERGERN habe er anlässlich einer Wahlveranstaltung in der Boxberger Sportgaststätte gefragt, was die Bergbewohner tun könnten, um ihr Image zu verbessern. Die Antwort? „Wie ein Politiker eben antwortet: nichts sagend“. Kann er sich vorstellen, selbst etwas zur Imageverbesserung beizutragen? Er findet, dass „der Karren schon bei der Planung verfahren“ war.

Enkelin Nicola lässt sich derweil mit ihren 1500 Puzzlestückchen auf dem Boden nieder.

wa

Linie 3

Die Gedanken sind frei

Man sitzt in der alten Doppel-„Drei“ wieder ganz hinten links. Die Beine haben Platz, und auch die Gedanken sind frei. Es tritt niemand an einen heran, der trotz vieler freier Plätze mit seinem Schwerbehinderten-Ausweis Luft zufächelt und kategorisch klar stellt: Da sitze ICH! Wobei man in solchen Fällen gerne aufsteht, weil diese Menschen sich ihren Status redlich erworben haben. Nein, heute kann man ganz ungestört den Bismarckplatz fahren. Pünktlich war sie auch noch, die nostalgisch nette alte „Drei“. Ein guter Tag!

Rohrbach-Markt ist erreicht, und es wächst die Erkenntnis, dass man mit dem öffentlichen Nahverkehr in Heidelberg eigentlich ganz gut fährt. Natürlich gibt es Optimierungsmöglichkeiten. Aber welches System, welcher

Mensch ist schon perfekt? Und man fragt sich, während die Anschluss-Fahrgäste zusteigen (keiner mit Schwerbehinderten-Ausweis!), warum dieser ÖPNV (Öffentlicher Personen-Nahverkehr) in Heidelberg genau so gut, vielfach besser funktioniert als in anderen kleinen Großstädten.

Antwort Nummer eins: Das HSB-Management ist aus frühem Schlaf erwacht und weiß, dass ein Nahverkehrs-Unternehmen in quasi öffentlich-rechtlicher Verfassung nur als solches nur überleben kann, wenn es Service bietet. Andernfalls droht die Privatisierung. Antwort Nummer zwei: Die HSB hat im Rathaus Förderer, findet nicht zuletzt aus Gründen des Umweltschutzes agile Unterstützung. Durch die Oberbürgermeisterin natürlich - aber auch und gerade durch den Umwelt-Dezernenten.

Wir sind jetzt am Bethanien-Krankenhaus. Dass die nächste Station der Bergfriedhof ist, sagt nichts aus und liegt ausschließlich in Heidelberger Baugeschichte und Stadtplanung be-

gründet. Im „Bethanien“ werden die Patienten liebevoll und fürsorglich betreut. Aber man fragt sich hier und an dieser Stelle, weshalb der Umweltbürgermeister Thomas Schaller schon jetzt und vorzeitig aufs Altenteil geschickt werden soll. Kein logisch denkender, vor allem aufrichtiger Mensch kann diese Entscheidung nachvollziehen.

Erinnern wir uns: Die mittlerweile schon ziemlich alte „Neue Mehrheit“ im Gemeinderat wollte das Amt des Umweltbürgermeisters abschaffen - mit der Begründung, der Amtsinhaber habe eine solch klasse Arbeit geleistet, dass er sich selbst überflüssig gemacht habe. Den prominenten Rest des noch zu Tuenen erledige die OB als Umwelt-Protagonistin sowieso in ihrer Amtsvollkommenheit. Bei der Abstimmung über die Abschaffung des Umwelt-Dezernates hat die „Neue Mehrheit“ allerdings eine spektakuläre Bauchlandung hingelegt und verloren.

So ist das nun mal im demokratischen Geschäft. Und es ist in Ordnung, wenn man nach einer

solchen Niederlage seine Wunden leckt. Nicht in Ordnung dagegen ist, wenn man eine solche Niederlage dadurch zu bewältigen versucht, dass man zum Mittel der Demütigung greift. Einem „ausgezeichneten“ Amtsinhaber setzt man nicht einen bisherigen Weisungsempfänger als Kandidaten vor die Nase. Das hat keinen Stil!

Der Adenauer-Platz ist erreicht, die MacDonald's-Kids steigen aus. Man hat bis zum „Bisi“ noch eine gute Minute, um seine Schlüsse zu ziehen:

Wer eine solche Politik betreibt, sollte sich bei der nächsten Kommunalwahl nicht mit seinen Krokodilstränen einnässen. Genau das ist nämlich die Politik, die die Menschen davon abhält, zur Wahl zu gehen. Solche Praxis entfremdet sie der Politik und der Demokratie.

Aussteigen am Bismarckplatz. Das lässt noch Zeit, Thomas Schallers NachfolgerIn eine gleichermaßen gute Hand zu wünschen, - in der sich Ökologie und Ökonomie versöhnen.

Philipp Otto

BARKIN – LEBENSMITTEL

OBST und GEMÜSE
FEINKOST
EX – und IMPORT

JEDEN MITTWOCH FRISCHEN FISCH

Achten Sie auf unsere täglichen Angebote
Wir nehmen gerne Bestellungen an
TEL: 06221 – 380142

Mo – Fr 8:30 – 18:30, Sa 8:00 – 13:30

FORUM 5 – 69126 Heidelberg

FEWO Immobilienverwaltung GmbH

Besser verwalten



- wöchentliche Objektkontrolle mit festen Sprechzeiten auf Wunsch
- engagiertes Vorgehen bei Verstößen gegen die Hausordnung
- konsequente Eintreibung von Schulden durch perfektes Mahnsystem
- umfassende Betreuung bei Sanierungen mit erfahrenem Gutachter und Architekt
- jährliche Erstellung eines individuellen, verbrauchsorientierten Wirtschaftsplans

Garantiert leicht verständliche Jahresabrechnungen und optimale Betreuung durch unser Büro in Heidelberg-Süd

Info Hausverwaltung 06221-300 305

S-Comfortkonto START - Ihr Girokonto zum Nulltarif

Dort, wo Sie studieren -
SPARKASSE HEIDELBERG 

Sie glauben gar nicht, was wir uns alles einfallen lassen, damit Ihre Finanzen auch während des Studiums stimmen.

S-Comfortkonto START:

- Home-Banking
- Telefon-Banking
- Daueraufträge
- Sämtliche Vordrucke
- Kontoauszüge am Auszugsdrucker
- S-Card oder EC-Card mit Partnerkarte
- Außerdem zum halben Jahrespreis: VISA- und EUROCARD

- Nicht zu vergessen: 2% variable Guthabenverzinsung

Total gut, oder?

Sparkasse Heidelberg
Kurfürstenanlage 10-12
69115 Heidelberg
Tel.: 06221 / 511-0

und bei allen weiteren Geschäftsstellen

2% Zinsen

e-mail: s-direkt@sparkasse-heidelberg.de

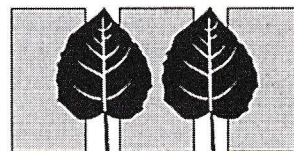


Sparkasse Heidelberg

Überraschung!

In zentraler Lage: Wohn-Eigentum,
das Sie sich leisten können

ALTE
STADTGÄRTNEREI



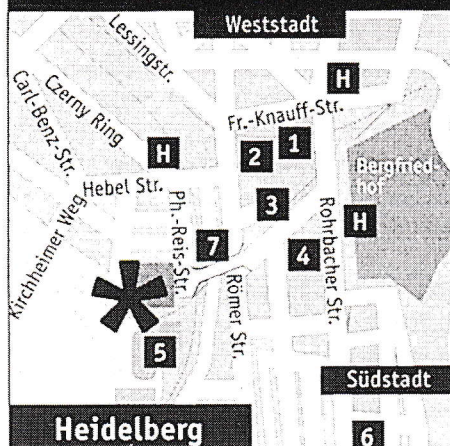
WOHN-EIGENTUM
IN HEIDELBERG

Jetzt neu!

Das GGH-Wohnkauf-Modell in
der „Alten Stadtgärtnerei“:

- Geringe Anzahlung
- Feste monatliche Raten
- Sicherheit im Alter

Darauf haben viele gewartet:
In zentraler Lage Heidelbergs
gibt es nun die ideale
Wohnanlage mit hellen und
familienfreundlichen Ein-
bis Fünf-Zimmer-Wohnungen
und vielen Wohnvorteilen:



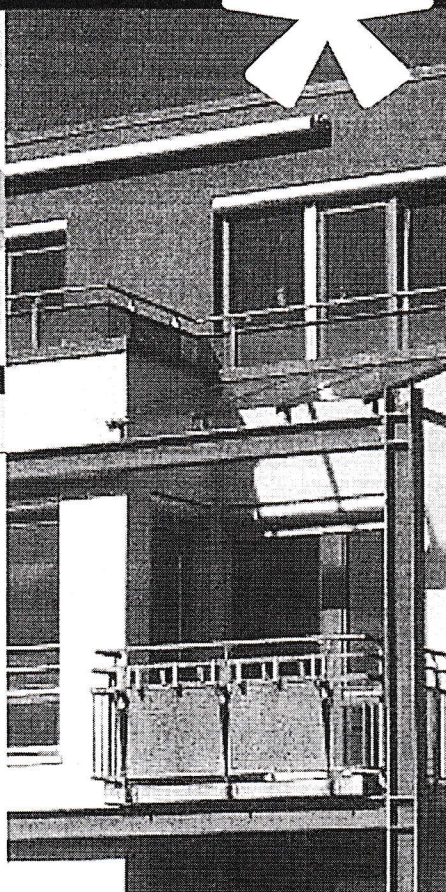
- 1 Pestalozzi Grundschule
- 2 Kaufm. Berufsschulen I und II
mit Wirtschaftsgymnasium
- 3 Haus der Jugend
- 4 Helmholtz-Gymnasium/Außenstelle vhs
- 5 Heidelberger Turnverein 1846
- 6 Bethanienkrankenhaus
- 7 Fußgängerbrücke zum Schulzentrum

Fordern Sie jetzt ausführliches
Infomaterial und Beispielrech-
nungen an oder vereinbaren Sie
einen persönlichen Beratungs-
termin. Wir freuen uns auf das
Gespräch mit Ihnen!



GGH Gesellschaft für Grund- und
Hausbesitz m.b.H. Heidelberg
Ihr Ansprechpartner:
Jochen Ranzenberger
Bluntschlistraße 14
69115 Heidelberg
Tel. 0 62 21/53 05-218
Fax 0 62 21/53 05-111

 Ein Unternehmen
der Stadt Heidelberg



- Zentrale Lage
- 1- bis 5-Zimmerwohnungen, Maisonette- und Penthousewohnungen
- Kindertagesstätte, Grundschule, Gymnasien, Berufsschulen
und Volkshochschule sowie Einkaufsmöglichkeiten und
Sportanlagen in unmittelbarer Nähe
- Sichere Schulwege durch direkte Fußgängerbrücke
- Grünflächen und Gärten
- Familienfreundliche Umgebung



Starten Sie jetzt Ihren Vermögensaufbau.

Mit gutem Gefühl schneller zum Vermögensziel.

Nutzen Sie jetzt die Chance, Ihr Vermögen schneller aufzubauen. Mit dem neuen Festzins-Plus und DWS PlusInvest profitieren Sie von den hohen Renditemöglichkeiten des Wertpapiergeschäfts. Sie haben die Wahl:

Bei Festzins-Plus legen Sie Ihr Kapital je zur Hälfte in einen Investmentfonds und in eine Festzinsanlage mit einem Zinssatz von 4,75 % p. a. (befristetes Angebot bis zum 23.02.2001) an. Oder Sie investieren bei DWS PlusInvest sowohl in Aktien- als auch in Rentenfonds.

Wir informieren Sie gerne über die Möglichkeiten eines schnellen Vermögensaufbaus:

Deutsche Bank 24, Wohnstift Augustinum, Jasperstraße 2, Heidelberg-Emmertsgrund, Telefon 0 62 21/38 38 28 oder 0 62 21/7 39 11 12.

Für alle, die noch etwas vorhaben.

Deutsche Bank 24



**Ihre Bäckerei
2 x im
Emmertsgrund**

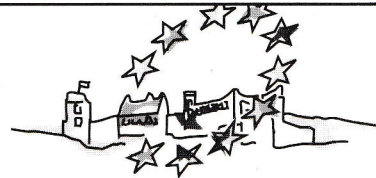
**Unser Geschäft,
Forum 5 im EKZ, ist auch**

**sonntags geöffnet
von 8 bis 11 Uhr.**

**Achten Sie auf unsere monatlich
wechselnden Top-Angebote aus
unserem Backwarensortiment.**

Der freundliche Bäcker im Emmertsgrund
Im EKZ, Forum 5, am Marktplatz, Tel. 38 48 88
und Passage 17, Tel. 38 43 27

*Wir machen
den Weg frei*



**Was Ihnen der Euro bringt?
Wir sagen es Ihnen ganz genau.**

**HEIDELBERGER
VOLKS BANK**

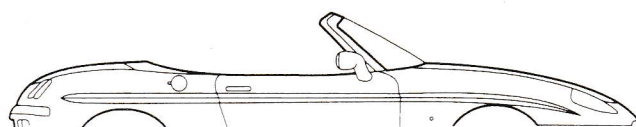
Ihre Bank

Zweigstelle Boxberg-Emmertsgrund, Boxberggring 12-16
Telefon (0 62 21) 5 14-2 73 · Fax (0 62 21) 5 14-2 93

Ihr erfahrener und leistungsfähiger
Partner bei der Verwaltung von
Wohnungseigentumsanlagen und
Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH
vormals Hausverwaltung Kircher GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

FIAT**LANCIA****P E T E R S**

Neu- und Gebrauchtwagen
Finanzierung - Leasing
Kundendienst
Karosserie - Instandsetzung
Ersatzteile und Zubehör

Auto-Peters GmbH · Haberstraße 8 · 69126 Heidelberg